EHEMALIGEN NACHRICHTEN

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Mitteilungsblatt der Ehemaligenvereine Hondrich, Rütti-Seeland-Waldhof und Schwand-Bäregg sowie des INFORAMA

INFORAMA
Weltacker und Klimagarten
Seite 6

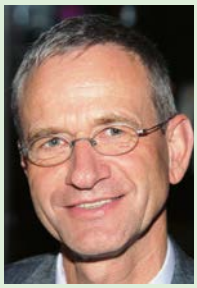
HONDRICH
Soldanelle
Seite 29

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF
Einladung HV und Flurbegehung
Seite 33

SCHWAND-BÄREGG
Die Bio Klasse
Seite 37

«Die Erde ist unsere Mutter, sie nährt uns. Was wir in sie hineinlegen, gibt sie uns zurück.»
Begadi, Big Thunder der Wabanaki

1
März 2021



Soziale Kontakte, Beziehungen zu anderen Menschen sind ein menschliches Grundbedürfnis.
Die Corona-Krise zeigt es deutlich: Kontakte über Social Media können echte, physische Begegnungen mit anderen Menschen nicht gleichwertig ersetzen. Was das Leben wertvoll macht, sind direkte Begegnungen mit anderen Menschen.
Homeoffice ist auf den ersten Blick bestechend und in der aktuellen Pandemie zweifellos für viele sinnvoll. Für Menschen, die tagelang fixiert sind auf den eigenen Laptop, nicht nach draussen gehen und sich in der freien Natur bewegen können, wird die liebevoll eingerichtete Wohnung plötzlich zum Gefängnis.
Der Mensch ist ein soziales Wesen. Die Gemeinschaft mit anderen, die gemeinsame Pflege von Hobbys, sei dies in der Musikgesellschaft, im Turnverein, im Kirchenchor oder in der Trachtengruppe usw. tun uns gut und sind eine erfrischende Ergänzung zur täglichen Arbeit.

Soziale Kontakte sind auch auf anderer Ebene von grosser Bedeutung. Immer öfters sind die Schweizer Bürgerinnen und Bürger gefordert, über Volksinitiativen abzustimmen, deren Inhalte schwer verständlich sind. Viele fühlen sich mit den Abstimmungsfragen überfordert.
In ein paar Wochen werden wir über die beiden Initiativen «Für sauberes Trinkwasser» und «Für eine Schweiz ohne synthetische Pestizide» abstimmen. In den Medien wird darüber oft kontrovers berichtet. Einigkeit besteht höchstens darin, dass der Ausgang der Abstimmung für die Schweizer Land- und Ernährungswirtschaft sehr grosse Auswirkungen haben wird.

Bäuerinnen, Landwirtinnen und Landwirte gehören bei diesen beiden Initiativen zu den wahren Expertinnen und Experten. Verwandte und Freunde, Kolleginnen und Kollegen sind froh und dankbar, wenn sie mit Direktbetroffen über die beiden Initiativen sprechen können. Im Turnverein, in der Musikgesellschaft, der Trachtengruppe, der Feuerwehr oder allgemein in unserem Bekanntenkreis sind wir als Experten gefragt. Am besten sprechen wir die andern konkret auf die beiden Initiativen an. Persönliche Kontakte und Argumente überzeugen viel stärker als Abstimmungsplakate. Unsere Gesprächspartner wollen Fakten hören. Polemik und Schuldzuweisung auf andere sind meistens kontraproduktiv. Leserbriefe und Kolumnen im «Schweizer Bauer» und der «Bauernzeitung» sind im wahren Sinn des Wortes sinnlos. Diese Statements werden im besten Fall von anderen Expertinnen und Experten gelesen.

Soziale Kontakte gehören auch im Marketing zu den Erfolgsfaktoren. Für Landwirtinnen und Landwirte, die ihre Produkte erfolgreich am Markt verkaufen wollen, ist es eine Selbstverständlichkeit, überall wo möglich die eigenen Produkte in ein positives Licht zu stellen. Es geht darum, Kolleginnen und Kollegen, Freundinnen und Freunde auf eine gewinnende Art davon zu überzeugen, dass sie am besten einheimische Nahrungsmittel essen und geniessen. Der etwas höhere Preis im Vergleich zu Importprodukten ist gerechtfertigt.

In eigener Sache:
Seit Anfang März bin ich pensioniert. Ich schaue mit Dankbarkeit zurück auf eine erfüllte Berufstätigkeit. Ich hatte immer den Eindruck, den schönsten Job, den man als Agronom haben kann, ausüben zu können. In über 30 Jahren Tätigkeit als Lehrer, Berater und Coach durfte ich viele von euch persönlich kennenlernen, Einblick nehmen in eure Familien und Betriebe und mit euch zusammen unterwegs sein.
Die Kontakte mit euch, die vielen Begegnungen, das gemeinsame Suchen neuer Perspektiven und das Beschreiten neuer Wege mit euch zusammen haben mein Leben reich gemacht. Dafür will ich euch allen herzlich Danke sagen. Adieu!

Ernst Flückiger

Impressum

Gemeinsames Heft der Ehemaligen, hervorgegangen aus dem Hondrich-Info, den Rütti-Seeland-Waldhof-Nachrichten, den Schwand-Mitteilungen und den Bäregg-Mitteilungen. Erscheint viermal jährlich, jeweils Anfang März, Juni, September und Dezember.

9. Jahrgang
Auflage: 12'078 Exemplare (WEMF beglaubigt 2020)

Redaktion
Brigitte Egli, Karin Bula, Susanne Ruch (alle INFORAMA), Peter Brand (Rütti-Seeland-Waldhof), Elsbeth Bütikofer (Schwand-Bäregg), Erika Gerber (Hondrich), Franziska Hirschi (ehemalige Waldhofschülerinnen).

Adresse Redaktion
Ehemaligen-Nachrichten
c/o INFORAMA Rütti, Rütti 5, 3052 Zollikofen
ehemaligen-nachrichten@be.ch
Tel. 031 636 41 00

Die Präsidentinnen und Präsidenten
Verein ehemaliger Alpwirtschaftsschüler Brienz-Hondrich: Ueli Abplanalp, Kreuzgasse 16, 3856 Brienzwiler

Verein ehemaliger Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz: Anne Fahrni, Weggut 106, 3614 Unterlangenegg

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof: Hans Marti, Dorfstr. 6c, 3305 Scheunen

Verein ehemalige Waldhofschülerinnen: Yvonne Graber, Mühleweid 45B, 4938 Rohrbachgraben

Ehemaligenverein Schwand-Bäregg: Martin Meier, Beim Schulhaus, 3116 Noflen

Inserateannahme
Karin Bula, INFORAMA Seeland, 3232 Ins, karin.bula@be.ch, 031 636 24 13

Satz und Druck
Thomann Druck AG, Brienz, www.thomanndruck.ch
Egger AG, Print und Dialog, Frutigen, www.egger-ag.ch

Adressänderungen für alle Ehemaligenvereine:
Egger AG, Lindenmattstrasse 7, Postfach 77, 3714 Frutigen
033 672 11 11, inforama@egger-ag.ch

Titelbild
Foto © Res Fahrni, Dream Valley Saloon, Schwarzenegg

myclimate neutral Drucksache
myclimate.org/01-21-372196

FSC MIX Papier aus verantwortungsvollen Quellen FSC® C004588

Inhaltsverzeichnis

	Standpunkt		2
INFORAMA	INFORAMA aktuell	Informationen aus der Geschäftsleitung	4
		Projekte Weltacker und Klimagarten	6
		App-Empfehlung für meinen Betrieb	7
	Personelles	Neue Mitarbeiterinnen am INFORAMA	7
		Verabschiedung Ernst Flückiger	8
		Pflanzenschutztagung	9
	Berufliche Grundbildung	Berufsschule am Waldhof ohne Ordner	10
	Berufsmaturität	Von der Rütti in die Welt	12
	Höhere Berufsbildung	Bäuerinnen mit Fachausweis	13
		Abschluss Winterkurs 2020	14
		Schlussfeier mit Hindernissen	15
	Hinter den Kulissen	Hauswirtschaftsschulen Waldhof und BeO	16
		Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs	17
		Crashkurs Essen-Wohnen-Leben-Waschen	18
		Weiterbildungskurse INFORAMA	19
		Anmeldung zur Betriebsleiterschule	20
		Höhere Fachschule Agrotechniker/in HF	21
	Beratung	Kriterien für einen erfolgreichen Stallbau	22
		Erste Waschanlage für Walnüsse (FOB)	24
		Unkrauttagung 2021	26
		Beratung Gewässerschutz	27
VEREINE	Forum	Paradies für Bisons	28
HONDRICH		Soldanelle	29
	Vorstand	Verschiebung HV und Alpwanderung	30
		Protokoll der 99. Hauptversammlung	31
		Einladung zur 100. und 101. HV	32
RÜTTI-SEELAND-WALDHOF	Vorstand	Einladung zur 96. HV und Flurbegehung	33
		Absage Hauptversammlung	33
SCHWAND-BÄREGG	Vorstand	Hauptversammlung 2021	34
	Die Bio Klasse	Bio-Ausbildung bei den Jungen im Trend	37
VEREINE	Reisen	Veloferien im lieblichen Allgäu	39
		Ferienwoche «Stubaital»	40
		Sonnen- und Seenland Kärnten	41
		Ferienwoche «Crans-Montana»	42
		Anmeldetalon	43
		Wichtige Daten	44

Haben Sie Ihre Adresse geändert?
Bitte melden Sie sich bei:

Druckerei Egger AG
Print und Dialog
Lindenmattstrasse 7
Postfach 77
3714 Frutigen
Telefon 033 672 11 11
inforama@egger-ag.ch

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Informationen aus der Geschäftsleitung

Neue Köpfe in der INFORAMA-Geschäftsleitung

Die INFORAMA-Geschäftsleitung hat in den letzten Monaten einige Veränderungen erfahren. So hat das INFORAMA seit 1. Dezember 2020 in der Person von Kevin Koch einen neuen Direktor. Er war bereits vorher als Fachbereichsleiter in der Geschäftsleitung vertreten.

Kaspar Grünig vollzog eine Veränderung in zwei Schritten. Als Erstes nimmt er seit Anfang Dezember als stellvertretender Direktor zusätzliche Aufgaben in der Direktion wahr. Weiter hat er am 1. März die Fachbereichsleitung Beratung von Ernst Flückiger übernommen und gleichzeitig den Fachbereich Höhere Berufsbildung (HBB) an Tobias Furrer übergeben.

Pia Strickler hat am 1. Dezember 2020 die Leitung des Fachbereichs Berufsmaturität übernommen. Sie ist bereits seit mehreren Jahren als Lehrperson am INFORAMA tätig und hat sich in den vergangenen Wochen sehr gut in ihre neuen Aufgaben in der Berufsmaturität und in der Geschäftsleitung eingelebt. Wir freuen uns, dass in der Geschäftsleitung nun eine Frau vertreten ist.

Kaspar Grünig
Stv. Direktor
Seit 1. März 2021:
Fachbereichsleiter Beratung

Pia Strickler
Seit 1. Dezember 2020:
Fachbereichsleiterin Berufsmaturität

Tobias Furrer
Seit 1. März 2021: Fachbereichsleiter Höhere Berufsbildung (HBB)

Kevin Koch
Seit 1. Dezember 2020:
Direktor INFORAMA

ANZEIGE

Strom, Wärme, Mobilität: **Erneuerbar.** www.clevergie.ch

Organigramm INFORAMA

Stand: 01.03.2021

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Direktor INFORAMA
Kevin Koch
Stv. Kaspar Grünig

QM / Führungsunterstützung
Ruth Heiniger

Direktionssekretariat
Ruth Kipfer

Kommunikation
Brigitte Egli

FB Berufliche Grundbildung
Ronald Jaudas

- **Ressort BFS Landwirtschaft**
  Ronald Jaudas
  - **Team Attest**
    David Zumkehr
  - **Team 1. + 2. Lehrjahr**
    David Zumkehr
  - **Team 3. Lehrjahr Rütti**
    Karin Aeberhard
  - **Team Berner Oberland**
    vakant
  - **Bio-Schule Schwand**
    Niklaus Messerli
- **Ressort BFS Pferde**
  Christine Glasow
- **Ressort Gemüse**
  BFS, HBB, FS, Beratung
  Martin Freund

FB Berufsmaturität
Pia Strickler

- **Ressort BM MINT**
  Thomas Hege
- **Ressort BM Ge/So**
  Pia Strickler

FB Höhere Berufsbildung
Tobias Furrer

- **Ressort HBB Hauswirtschaft**
  Barbara Thörnblad Gross
  - **Team Berner Oberland**
    Zita Thoma
  - **Team Waldhof**
    Therese Wüthrich
- **Ressort HBB Landwirtschaft und Pferde**
  Tobias Furrer

FB Beratung
Kaspar Grünig

- **Ressort Grüne Beratung**
  Barbara Mosimann
- **Ressort Beratung Berner Oberland**
  Matthias Engimann
- **Ressort Beratung Emmental – Waldhof**
  Simon Jöhr
- **Ressort Beratung Rütti – Seeland**
  Matthias Rediger
- **FS Obst, Beeren und Rebbau**
  Sabine Wieland / Jürg Maurer

FB Support
Roger Lehmann

- **Ressort Informatik**
  Adrian Beer
- **Ressort Standorte und Gastronomie**
  Roger Lehmann
- **Finanzen°**
  Markus Burren
- **Personal°**
  Barbara Tschannen / Sabrina Lüthi

Fachbereichsübergreifende Aufgaben*

Ressort Berufsorientierte Weiterbildung:
Barbara Thörnblad Gross

Fachgruppen

Agrartechnik:	Fritz Oppliger
Agrotourismus / Direktvermarktung:	Hans Neuenschwander
Betriebswirtschaft:	Markus von Gunten
Biolandbau:	Niklaus Messerli
Pflanzenbau:	David Perler
Tierproduktion:	Selina Ulmann

Dunkelgrün: Mitglieder der Geschäftsleitung INFORAMA | °: Der Abteilung Führungsunterstützung und Dienste des LANAT unterstellt | *: dem stellvertretenden Direktor unterstellt
BFS: Berufsfachschule | FB: Fachbereich | FS: Fachstelle | Ge/So: Geistes- / Sozialwissenschaften | HBB: Höhere Berufsbildung | MINT: Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

Am 1. März 2020 hat Tobias Furrer die Nachfolge von Kaspar Grünig als Fachbereichsleiter Höhere Berufsbildung angetreten. Er bringt eine sehr grosse INFORAMA-Erfahrung in die Geschäftsleitung – schliesslich hat er Aufgaben in der Grundbildung, der höheren Berufsbildung und der Beratung sowie die Standort- und Teamleitung am Standort Hondrich wahrgenommen.

Das neue Organigramm bildet die eingangs beschriebenen Wechsel ebenfalls ab.

Wir sind froh, dass wir als Geschäftsleitung trotz dieser Veränderungen jederzeit die Aufgaben des Alltags und die strategischen Herausforderungen meistern konnten und können. Die Zusammenarbeit soll auch in der neuen Konstellation der Geschäftsleitung von Respekt und gegenseitiger Unterstützung geprägt sein. Denn gerade in herausfordernden Zeiten ist eine gute Zusammenarbeit von enormer Wichtigkeit. Das soll trotz unterschiedlichen Hintergründen und Verantwortungsbereichen auch in Zukunft so bleiben. Wir haben ein wesentliches gemeinsames Interesse: das INFORAMA – wo Zukunft wächst (und gestaltet wird).

Geschäftsleitung INFORAMA

ANZEIGE

INFORAMA aktuell

Projekte Weltacker und Klimagarten

Wer in den letzten Wochen durch die Wahlenallee auf die Rütti gefahren ist, hat sich bestimmt gefragt, wozu der schmale gepflügte Streifen östlich der Wahlenallee dienen wird. Dabei handelt es sich um die Vorbereitungen zur Anlage eines Weltackers. Ein Weltacker ist 2000 m² gross, weil dies in etwa jener Fläche entspricht, die jedem Menschen zur Verfügung steht. Auf den 2000 m² des Weltackers sollen die wichtigsten 50 Ackerkulturen der Welt angebaut werden und zwar im gleichen Grössenverhältnis, in denen sie auf den weltweit ca. 1,4 Milliarden Hektaren Ackerfläche wachsen.

Die Ziele sind einerseits, dieses Grössenverhältnis sichtbar zu machen und andererseits, anschauliche Bildungsangebote und Mitmachaktionen durchzuführen, um damit der eher städtischen Bevölkerung wesentliche Aspekte der Ernährungswirtschaft näherzubringen.

Der Weltacker auf der Rütti in Zollikofen wird durch den Verein Weltacker Bern geführt, der durch die OGG initiiert wurde. Ab Sommer 2021 sind Kinder, Jugendliche und Erwachsene herzlich zu einem Besuch auf dem Weltacker eingeladen.

Treibhaus «Klimagarten 2085»

In nächster Nähe zum Weltacker führen wir ab Frühjahr 2021 das öffentliche Experiment «Klimagarten 2085» durch, das vom Kompetenzzentrum Pflanzenwissenschaften der ETH Zürich sowie der Universitäten Zürich und Basel entwickelt wurde. Dieses interaktive Experiment lädt das Publikum ein, Klimaszenarien selbst zu erleben und mehr über die Auswirkungen des Klimawandels auf die Pflanzen, Landschaft und Wälder in der Schweiz zu erfahren.

In zwei Gewächshäusern à 15 m² werden unterschiedliche Klimaszenarien simuliert. So wird im einen Gewächshaus die Temperatur um 3°C und im anderen um 6,5°C erhöht. In jedem Gewächshaus werden verschiedene Ackerkulturen gesät und zwar doppelt in zwei Reihen. Die eine Reihe erhält 30 % weniger Wasser als die andere.

Auf einer vergleichbaren Pflanzfläche neben den Treibhäusern werden die gleichen Pflanzen ein weiteres Mal angesät. Damit kann die Entwicklung unserer Ackerpflanzen unter veränderten Klimabedingungen mit erhöhten Temperaturen und weniger Wasserverfügbarkeit anschaulich beobachtet werden. Ab Frühjahr 2021 sind die Türen des Experiments für Interessierte geöffnet.

Die Beispiele zeigen: Wir möchten Plattformen für den Austausch zwischen Stadt und Land aufbauen. Diese Brückenbauer-Projekte helfen, die Landwirtschaft besser zu verstehen und einen Beitrag ans Image unserer Branche zu leisten.

Der frisch gepflügte Weltacker östlich der Wahlenallee

Kevin Koch
Direktor INFORAMA

INFORAMA aktuell

App-Empfehlung für meinen Betrieb

Farmdok – Feldnotizen punktgenau festhalten

Das Softwareprogramm, das in und für Österreich entwickelt wurde, dient als landwirtschaftliche Managementsoftware und digitale Schlagkartei. In der Schweiz ist die Nutzung als digitaler Feldkalender nur bedingt zielführend. Jedoch birgt Farmdok eine wertvolle Funktion, welche in den gängigen inländischen digitalen Aufzeichnungsprogrammen noch nicht vorhanden ist. So kann man Feldnotizen und Fotos auf einer georeferenzierten Karte abspeichern und damit die Parzellengeschichte betreffend Bodenzustand, Nester mit Problemunkräutern, vernässten Stellen oder anderen Besonderheiten punktgenau festhalten. Auch die aktuellen Bodenanalysen können fotografiert und als Notiz den Parzellen zugeordnet werden. Die Notizen werden mit dem Handy direkt auf dem Feld gespeichert. Dabei wird gleich noch ein Foto gemacht und der Standort erhoben. Da man seine Parzellen einzeichnen und speichern kann, findet man sich auf der Karte schnell zurecht. In der kostenlosen Version sind gewisse Funktionen nur eingeschränkt nutzbar. Die Anzahl Parzellen und Notizen sind jedoch unbegrenzt. Pro Notiz kann aber nur ein einzelnes Foto dazugelegt werden. Die App ist sowohl am Computer wie auch auf dem Smartphone oder Tablet nutzbar. Weitere Informationen unter: www.farmdok.com

■

David Perler
Lehrer und Berater Pflanzenbau,
INFORAMA Rütti

Personelles

Neue Mitarbeiterinnen am INFORAMA

Martina Rüegger

Sie verstärkt ab 15. März 2021 als Lehrerin und Beraterin das Beraterteam am INFORAMA Berner Oberland.
Martina Rüegger ist auf dem elterlichen Betrieb mit Milchproduktion, Grossviehmast und Pferdehaltung aufgewachsen. Die gelernte Konstrukteurin und HAFL-Absolventin war die letzten drei Jahre für das landwirtschaftliche Fachmagazin «die grüne» auf der Pirsch, schrieb Reportagen für die Ressorts Tierhaltung und Hofmanagement und drehte Videos.

Martina Iseli

Sie wird ab 1. April 2021 als Lehrerin und Beraterin das Beraterteam Rütti-Seeland am INFORAMA Seeland unterstützen.
Nach dem Agronomiestudium an der HAFL arbeitete sie beim Solothurner Bauernverband und der Solothurner Landwirtschaftlichen Kreditkasse als betriebswirtschaftliche Beraterin. Anschliessend hat sie sich beim Berner Bauernverband vertieft mit Themen wie Raumplanung, Nutz- und Wildtiere, Gewässerräume und Märkte befasst.

ANZEIGE

Ihr regionales Fleischfachgeschäft
METZGEREI LENGACHER
seit 1963
Party-Service
Verlangen Sie eine Offerte!
Telefon 033 654 23 47
info@metzgerei-lengacher.ch

Burren Holzbau
Neubau • Renovationen • Treppenbau • Parkett
Urs Burren
Oberriedstr. 263
3144 Gasel
Tel./Fax 031 849 26 29
Natel 079 373 20 07

Personelles

Verabschiedung Ernst Flückiger

Am 1. März 2021 hat für Ernst Flückiger ein neuer Lebensabschnitt begonnen: Er ist nun Neu-Rentner und kann auf eine lange und spannende Zeit am INFORAMA zurückblicken.
Ernst Flückiger hat im September 1988 am INFORAMA begonnen und zwar als Lehrperson Futterbau auf der Bäregg. Besonders zu erwähnen sind an dieser Stelle die Entwicklung der Arbeitskreise, der Nebenerwerbskurse oder der Aufbau des Coachings am INFORAMA. Dabei konnte er auf verschiedene Charaktereigenschaften zurückgreifen, die ihn auszeichnen: Er ist leidenschaftlich, innovativ und hartnäckig. Das zeigte sich auch bei anderen Begebenheiten, wie untenstehende Anekdoten zeigen, die sich anscheinend während seiner Zeit auf der Bäregg zugetragen haben:

- Ernst habe einmal Vertreter des Bundesamtes für Landwirtschaft zu einer «Tour d'Emmental» geladen, um sie hautnah die Vielfalt der Bergzone 2 spüren zu lassen. Dies habe dann eine Anpassung der Beiträge zur Folge gehabt.
- Ernst habe beinahe eine Anklage wegen Sachbeschädigung erhalten, weil das Bäreggforum 2011 (mit Hanspeter Latour) die Räumlichkeiten aus allen Nähten platzen liess.
- Ernst habe die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bäregg gebeten, ihre Wünsche aufzuschreiben und in eine Schatzkiste zu legen. Die Schatzkiste sei vergraben worden und trotz langjähriger intensiver Suche (z. B. im Liftschacht) nicht mehr aufgetaucht.

Trotzdem kann mit Sicherheit festgehalten werden, dass einige der Wünsche in Erfüllung gegangen sind. Das hat mitunter mit Ernsts charmantem, humorvollem und achtsamem Umgang mit Menschen zu tun.

Seit Juli 2015 hat Ernst die landwirtschaftliche Beratung des INFORAMA geleitet und war in dieser Zeit auch ein sehr aktives und geschätztes Mitglied der INFORAMA-Geschäftsleitung. Sein breites und jederzeit praxisorientiertes Wissen hat er in die Führung des Fachbereichs, in die Weiterentwicklung der Beratungsangebote, in Gremien nationaler und internationaler Ausstrahlung eingebracht. Trotz seinem Leistungsausweis ist Ernst jederzeit zugänglich und nie abgehoben aufgetreten. Ein weiteres Zeugnis seiner menschenorientierten Art und damit Grund dafür, dass er trotz (und dank) seiner klaren Grundhaltung weitum geschätzt wird.

Lieber Ernst, du hast das INFORAMA während 32 Jahren mitgeprägt und dabei viele schöne, aber auch herausfordernde Momente erlebt. Die Art und Weise, wie du damit umgegangen bist, ist ebenso eindrücklich wie deine Karriere am INFORAMA. Im Namen des INFORAMA möchte ich mich bedanken für deinen unermüdlichen Einsatz, den du für uns und damit für die Berner Bauernfamilien geleistet hast. Du hast dich immer für die Landwirtschaft und die Menschen eingesetzt und dich mit deiner gewinnenden und liebevollen Art fürs Gegenüber interessiert. Ich bin überzeugt, dass sich manch ein Leser oder manch eine Leserin dieser Zeilen an eine bleibende Begebenheit mit dir erinnern mag. Du hinterlässt am INFORAMA eine grosse Lücke; aber für dich beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Wir

wünschen dir von Herzen einen guten Übergang in die Pension, weiterhin erfüllende und spannende Begegnungen, viel Zeit mit deinen Liebsten und für Entdeckungen auf dem Bike und dies bei bester Gesundheit.

Wir sind froh, dass Ernst dem INFORAMA während einer Übergangszeit weiterhin als Coach erhalten bleibt und mithilft, dass jüngere Mitarbeitende ins Coaching hineinwachsen können.

Kevin Koch
Direktor INFORAMA

Das INFORAMA hat eine neue Webseite

www.inforama.ch

PFLANZENSCHUTZTAGUNG

HALBZEIT DES BERNER PFLANZENSCHUTZPROJEKTS

Durchführung garantiert (online oder vor Ort)

Dienstag, 11. Mai 2021, 13.00–16.00 Uhr
Treffpunkt: Online / HAFL, Länggasse 85, Zollikofen

Themen
- Berner Pflanzenschutzprojekt: Wo stehen wir?
- Beurteilung des Gesundheitsrisikos von Pflanzenschutzmitteln
- Waschwasseraufbereitung auf meinem Betrieb? (Aktiv-Kohle-Filter / RemDry)
- Neues zu Applikations- und Düsentechnik

Versuche
- Untersaat / Striegeln im Weizen
- Mykotoxine im Getreidestroh
- Reduzierter Fungizid-Einsatz Getreide

Weitere Informationen unter **www.be.ch/bpp**

Teilnahme kostenlos! **Mit Anmeldung**

In Zusammenarbeit mit dem

Berner Bauern Verband

Berner Fachhochschule
Hochschule für Agrar-, Forst- und Lebensmittelwissenschaften HAFL

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

ANZEIGE

AGRARBERATUNGEN SANTSCHI GmbH

Hofübergabe / Nachfolgeregelung
Investitions-/ Finanzierungsplanung
Pacht- und Bodenrecht
Verträge / Firmengründungen
Buchhaltung / Steueroptimierung
Inventar- u. Liegenschaftsschätzung

www.agrarberatungen.ch
samuel.santschi@agrarberatungen.ch
079 936 24 61

MaurerTreuhand

Buchhaltungen
Steuererklärungen
Steuerberatungen
Hofübergaben

Ihr Spezialist für Landwirtschaftliche Buchhaltungen

Werner Maurer
Zelgmatte 2, 3714 Frutigen
079 735 79 68 www.treuhandmaurer.ch

Allgemeinbildung Lernende 1. Lehrjahr, INFORAMA Waldhof

Berufsschule am Waldhof ohne Ordner

Die Digitalisierung schreitet in unserem täglichen Leben rasant voran. Diese Entwicklung darf auch vor der Berufsfachschule nicht haltmachen. Seit nunmehr 5 Jahren arbeiten die Lernenden im Allgemeinbildungsunterricht teilweise mit ihrem Laptop und haben das Lehrmittel sowohl in elektronischer als auch in physischer Form (Papier). Wir vom Team EFZ 1. und 2. Lehrjahr am Waldhof wollten da nun noch einen Schritt weiter gehen. Als der Verlag das Lehrmittel auch im Berufskundeunterricht (Tierhaltung und Pflanzenbau) in elektronischer Form als E-Lehrmittel angeboten hat, haben wir den Weg der zunehmenden Digitalisierung konsequent weiterverfolgt und haben einen Wechsel gewagt. Dies in der Überzeugung, dass es für die angehenden Landwirte äusserst wichtig ist, im Umgang mit EDV sattelfest zu sein oder zu werden. Das Lehrmittel, welches auf der Plattform beook geholt wird, ist eine erweiterte PDF-Form des bekannten LMZ-Ordners. Die Lernenden können darin markieren, Notizen oder ganze Dokumente einfügen. Die Lehrpersonen können Weblinks, Arbeitsblätter, Skizzen usw. im Lehrmittel integrieren und dann mit der Klasse teilen. Diese Dokumente gehen nicht mehr im Klassenzimmer oder unter dem Bett verloren. Gewöhnungsbedürftig war, dass keine Seitenzahlen mehr vorhanden sind und so immer vom Kapitel xy gesprochen werden muss.

So unterrichten wir im aktuellen Schuljahr nur noch mit den elektronischen Lehrmitteln. Diese Umstellung beinhaltet für die Lernenden wie auch für die Lehrpersonen einige Herausforderungen. Die beiden ersten Unterrichtstage sind heute geprägt von der Installation der Programme und den Aktivierungen der Lizenzen. Anschliessend folgen Einführungen in die Lehrmittel und das Erstellen einer Ordnerstruktur in den Dateiablagen. Es war im vergangenen Sommer erstaunlich, wie wenig Schwierigkeiten bei den Installationen und dem Start der Arbeit aufgetaucht sind. Die Lernenden haben, wohl gerade durch ihre Erfahrungen im letzten Schuljahr während des Lockdowns, viel im Umgang mit Computer und Software gelernt. So haben sie eine grosse Selbstsicherheit im Umgang mit den E-Medien an den Tag gelegt.

Die Klasse Waldhof 1 an einer Gruppenarbeit

Blick auf das Lehrmittel Pflanzenbau auf dem Laptop eines Lernenden

Drei Fragen an Simon Rothenbühler (Fachlehrer Tierhaltung)

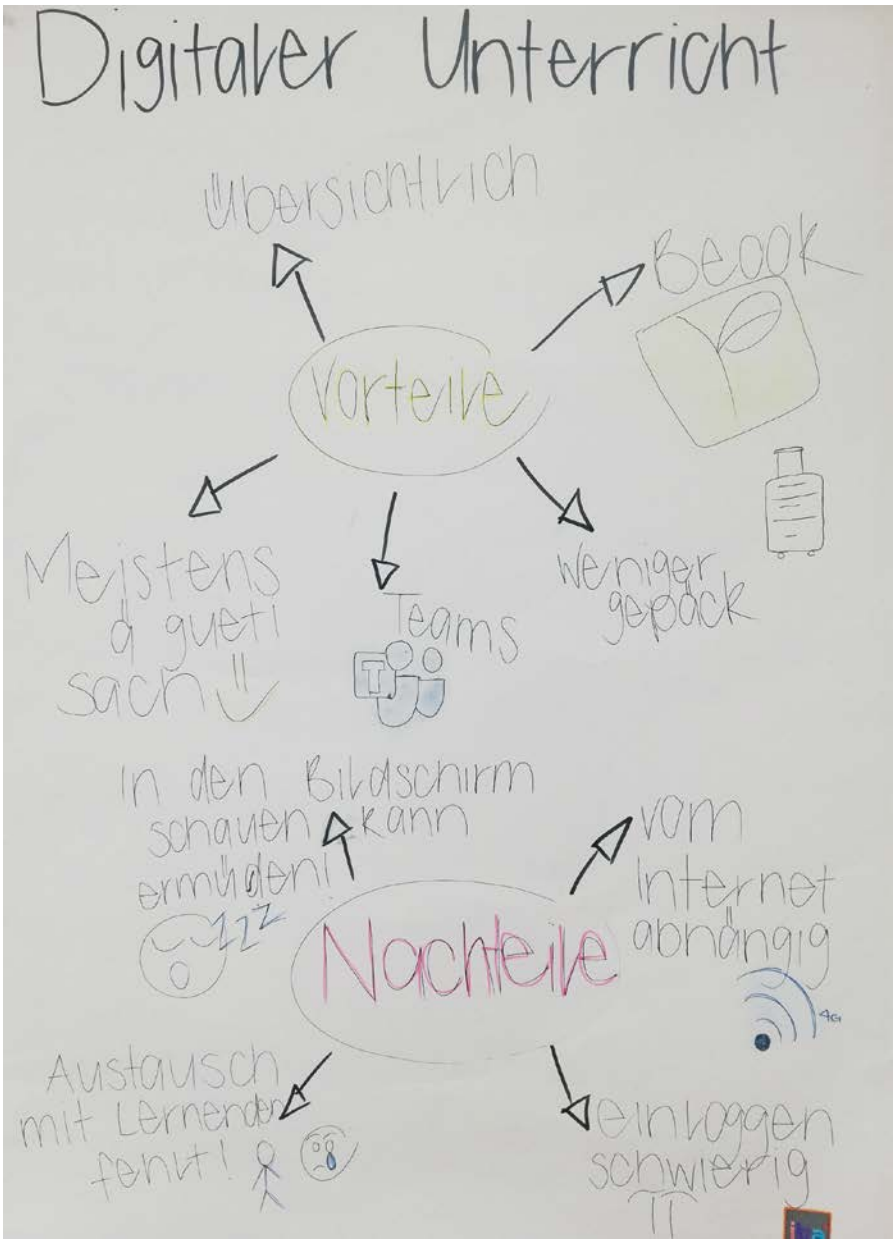
Welche Gedanken gehen dir durch den Kopf, wenn du auf den Start mit dem E-Lehrmittel (beook) zurückblickst?

Anfangs war ich eher etwas skeptisch. Selber lerne ich am besten mit Papier und handschriftlichen Notizen. Mir war aber auch klar, dass die Digitalisierung in der Schule weiter zunehmen wird und ich mich davor nicht bis zur Pensionierung drücken kann.

Heute bin ich froh, dass ich damals mitgemacht habe. Die ersten Gehversuche waren noch etwas wackelig, aber die Schüler wie auch wir Lehrkräfte haben uns laufend angepasst und kommen unterdessen gut damit zurecht.

Wo siehst du die Vorteile beim Arbeiten mit beook?

Im Gegensatz zu den Klassen, die noch mit dem herkömmlichen Lehrmittel im Ordner arbeiten, haben diejenigen mit beook immer den richtigen Ordner und das passende Kapitel dabei. Insgesamt haben sie auch weniger Material, das in die Schule mitgebracht werden muss. Auch ist klar, dass der Computer jedes Mal mitgebracht werden muss und so



Die Lernenden im 1. Lehrjahr am Standort Waldhof haben im Rahmen der Allgemeinbildung auf kreative und einfache Art und Weise einige Vor- und Nachteile des digitalen Unterrichts zusammengetragen.

können weitere Anwendungen und Tools für Übungen und Rätsel genutzt werden.

Wie hat sich dein Unterricht durch den Einsatz von beook verändert?

Die grösste Änderung in meinem Unterricht hat darin bestanden, dass wir uns nicht mehr nach der Seitenzahl im Ordner, sondern nach Abschnittnummer und Abschnitttitel orientieren. Dementsprechend mussten auch die Arbeitsblätter und Aufträge angepasst werden. Es ist mir wichtig, dass ich an einem vielfältigen Unterricht mit unterschiedlichen Methoden und Formen festhalte und nicht alles über den Computer läuft. Oft lasse ich am Computer lesen und parallel dazu ein ausgedrucktes Arbeitsblatt handschriftlich bearbeiten. Damit habe ich gute Erfahrungen gemacht.

Daniel Günter, Simon Rothenbühler, Martina Burkhalter
Lehrpersonen Klasse Waldhof 1, INFORAMA Waldhof

21. – 24. März / Car Fr. 890.--
FRÜHLING, JA DU BIST'S – Mandelblüte in der Pfalz

02. – 05. April / Car (Ostern) Fr. 930.--
ROMANTISCHE STRASSE – HOHENLOHER LAND

Mo, 05. April Fr. 89.--
OSCHTERMÄNTIG-FAHRT IS GRÜENE
inkl. Kafihalt + Mittagässe

13. – 16. April / Car Fr. 695.--
APFELBLÜTE IM SÜDTIROL

20. – 24. April / Car Fr. 1150.--
HOLLAND – BLUMEN & MEER

Mo, 03. Mai Fr. 95.--
SPARGELFAHRT MARKGRÄFLERLAND
inkl. Kaffee/Gipfeli + Mittagessen

09. – 10. Mai / Car Fr. 340.--
KURZE AUSZEIT «MUTTERTAG» im Naturgarten Kaiserstuhl

24. – 27. Mai / Car Fr. 640.--
CHARMANTES BERGDORF DAMÜLS

24. – 30. Mai / Flug + Schiff ab Fr. 4170.--
ERLEBNIS HURTIGRUTEN
Schönste Seereise der Welt

30. Mai – 2. Juni / Car Fr. 1240.--
MIT DEM VELO UM DEN BODENSEE

27. – 30. Juni / Car Fr. 895.--
BERGFRÜHLING ENGAIN

06. - 10. Juli / Car + Schiff ab Fr. 1490.--
Flusskreuzfahrt
ANDRE RIEU LIVE auf dem Vrijthof in Maastricht

26. Juli – 01. August / Car Fr. 1135.--
FERIENWOCHE AM WILDEN KAISER

16. – 25. August / Flug -> Voranzeige <-
SAGENHAFTES ISLAND
Für alle, die grossartige Natur lieben!

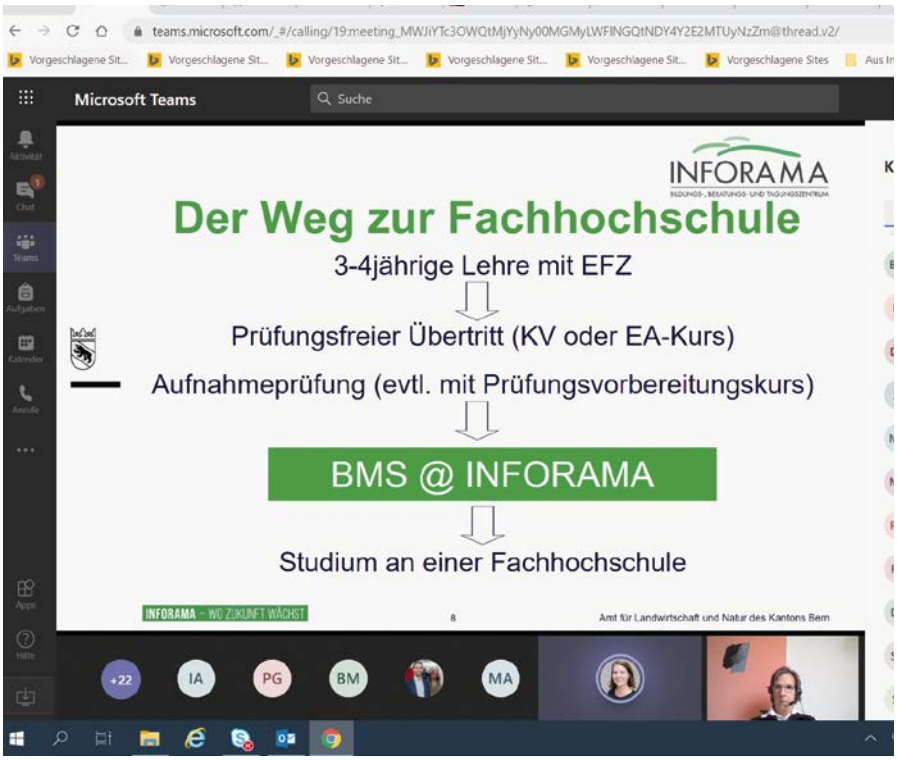
18. – 24. Sept. / Car + Schiff ab Fr. 2390.--
Flusskreuzfahrt
«SEINE» - HONFLEUR – PARIS
inkl. Vollpension + Getränke an Bord

Für mehr Infos Prospekt verlangen!

vollenweider reisen
032 685 99 88
www.vollenweider-reisen.ch

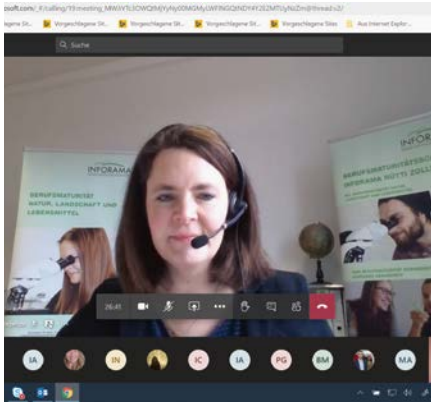
BMS@INFORAMA virtuell

Von der Rütti in die Welt



Übersicht via Teams: Unser Bildungsangebot ist die Brücke zwischen Lehre und Studium an einer Fachhochschule oder der Pädagogischen Hochschule.

Am 23. Januar 2021 stand der zweite Informationsanlass im laufenden Schuljahr zur Berufsmaturität am INFORAMA in Zollikofen auf dem Programm. Unser erster Austausch mit Interessierten am 21. Oktober 2020 konnten wir unter Einhaltung des Corona-Schutzkonzepts noch vor Ort im grossen Saal auf der Rütti durchführen. Nun waren die verschiedensten virtuellen Erfahrungen gefragt: Wir boten den Informations-Nachmittag online an und die Interessierten klickten sich in unsere Präsentation ein. Zwar konnten wir so die lernfördernde Umgebung auf der Rütti nur mit Worten und Bildern vorstellen, aber insgesamt war der virtuelle Informations-Nachmittag eine sehr positive Erfahrung. Eine Delegation des BM-Lehrerinnen- und Lehrerteams ermöglichte einen reibungslosen Ablauf: Ob Soundcheck, Ausstattung des «Sendebüros» oder Navigation des Bildausschnitts – jedes Teammitglied übernahm eine Aufgabe. Rund 25 Interessierte waren online dabei und stellten nach der Präsentation unseres Bildungsangebots einige Fragen zu den Aufnahmebedingungen der BMS, dem Kurs «Erweiterte Allgemeinbildung» und den verschiedenen BM-Richtungen am INFORAMA. Einmal mehr besonders schön war die Gesprächsrunde mit aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern der BMS: Ob eine Ausbildung an der Pädagogischen Hochschule oder ein Studium an einer Fachhochschule – unsere Schülerinnen und Schüler legen mit der Berufsmaturität einen wichtigen Grundstein für ihren weiteren Bildungsgang.



Ein mittlerweile bekanntes Setting: So sah die Teams-Sitzung aus.

Ab sofort kann man sich über www.inforama.ch/bm für den Kurs «Erweiterte Allgemeinbildung» des Fachbereichs Berufsmaturität am INFORAMA in Zollikofen anmelden.

Pia Strickler
Leiterin Fachbereich Berufsmaturität, INFORAMA Rütti

ANZEIGE

ELEKTRO ZURBRÜGG AG
HAUSGERÄTE SERVICE TELEMATIK
3702 HONDRICH
Tel. 033 655 30 30 Fax 033 655 30 33
info@elektro-zurbruegg.ch www.elektro-zurbruegg.ch

Bäuerinnen mit Fachausweis

Wir gratulieren herzlich!

40 Kursteilnehmerinnen, welche in den letzten Jahren an einer unseren bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschulen die modulare Bildung Bäuerin besucht haben, legten im Oktober 2020 am BZ Wallierhof in Riedholz die Schlussprüfung erfolgreich ab. Damit haben sie die Berufsprüfung zur Bäuerin mit Fachausweis bestanden und sind berechtigt, Lernende im ersten Lehrjahr Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft auszubilden und Direktzahlungen oder Investitionskredite zu beziehen, sofern sie den Landwirtschaftsbetrieb leiten.
Wir gratulieren allen Absolventinnen ganz herzlich zu ihrem Berufsabschluss und wünschen ihnen viel Freude und Befriedigung in ihrem vielfältigen Bäuerinnenalltag.

Barbara Thörnblad Gross
Leiterin Ressort HBB Hauswirtschaft

Unsere Gratulationen gehen an:

Bachmann Dina, Längenbühl; Boss Christa, Zwieselberg; Clopath Rebecca, Lohn; Däpp Irene, Aeschiried; Durrer Karin, Dallenwil; Frei Melanie, Wohlen; Gschwind Anna, Jaun; Hodel Monika, Trub; Jegerlehner Katja, Wasen i.E.; Kempf Brigitte, Faulensee; Krähenbühl Karin, Zweisimmen; Niklaus Raphaela, Fahrni b.Thun; Siegenthaler Claudia, Wichtrach; Spichtig-Furrer Sandra, Sachseln; Strub Claudia, Walkringen; Stucki Brigitte, Belp; Willen Laura, Reichenbach i.K.; Zurbrügg Priska, Frutigen; Bärtschi Daniela, Walterswil; Bürgisser Sabine, Heitenried; Christen Nadine, Schwarzhäusern; Doroftei Andrea, Auswil; Eggimann Michaela, Hofstatt; Gerber Regula, Dürrenroth; Gerber Sandra, Utzigen; Hofer Carol, Aefligen; Horisberger Nicole, Dürrenroth; Jordi Sabine, Ersigen; Käser Lucy, Walterswil; Keller Corinne, Wynigen; Ledermann-Brun Claudia, Rüedisbach; Ottiger Stefanie, Fischbach; Ramseier Stefanie, Eggiwil; Schenk Jessica, Graben; Staub Nicole, Bannwil; Strahm Elisabeth, Ersigen; Studer Stephanie, Jegenstorf; Walker Bettina, Gettnau; Wyss Naémi, Rüedisbach; Schütz Andrea, Murzelen

ANZEIGE

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule INFORAMA Berner Oberland

Abschluss Winterkurs 2020

Die Teilnehmerinnen des Winterkurses 2020

Der Winterkurs 2020 belegte den Unterricht in der ersten Kurshälfte im Präsenzunterricht. Schon bald wuchs eine wohlwollende und unterstützende Kursatmosphäre heran. Wer hätte gedacht, dass genau diese Qualitäten in der zweiten Kurshälfte so bedeutend werden könnten. Ab Mitte März bis zum Kursende war ausschliesslich Fernunterricht angesagt. 40 Lektionen pro Woche nach Aufträgen, in Zoom-Veranstaltungen mit viel Selbstorganisation und -disziplin zu arbeiten, ist keine einfache Aufgabe. Es war eindrücklich für uns, wie die Kursteilnehmerinnen sich mit sehr grossem Einsatz für die Modulprüfungen vorbereitet und die neue Situation vorbildlich gemeistert haben. Anfang Juni durften noch keine Grossveranstaltungen durchgeführt werden. Deshalb mussten wir auf eine Schlussfeier verzichten und den Kursausweis per Post zustellen.

Wir hatten für November 2020 zu einem Racletteabend eingeladen, um mit den Absolventinnen ihren Kursabschluss zu feiern und ihr Schaffen und ihre Kurszeit zu würdigen. Erneut mussten wir den Anlass absagen.

Wir verabschieden eine einsatzfreudige Klasse, die viel Neues und Aussergewöhnliches geleistet hat in dieser herausfordernden Zeit. Wir sind überzeugt, dass sich die Absolventinnen neben den land-, betriebs- und hauswirtschaftlichen Fähigkeiten noch viele weitere lebenswichtige Kompetenzen angeeignet haben, wie zum Beispiel, sich in einer unerwarteten Lebenssituation zurechtfinden, technische Herausforderungen meistern, Arbeiten strukturieren und organisieren oder Mitstudierende aus der Ferne unterstützen. Mögen diese Qualitäten in neuen Situationen und im Leben Früchte tragen.

Wir gratulieren den Absolventinnen des Winterkurses zu ihrem Kursabschluss und danken herzlich für die Kursteilnahme bei uns.

■

Zita Thoma
Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule, INFORAMA Berner Oberland

Absolventinnen:

Antener Nadine, Langnau; Boller Nadine, Esslingen; Fankhauser Alexandra, Grindelwald; Fankhauser Debora, Süderen; Fankhauser Tanja, Süderen; Gut Sarah, Wolfhausen; Imfeld Nicole, Lungern; Kipfer Debora, Bärau; Pfister Judith, Kehrsatz; Kupferschmied Daniela, Langnau; Lörtscher Sandra, Oeschseite; Ming Jeannine, Lungern; Moser Ariane, Worb; Reusser Renate, Erlenbach; Riem Claudia, Kiesen; Röthlisberger Karina, Trubschachen; Spichtig Patricia, Sachseln; Waser Tanja, Kerns; Wenger Ursula, Längenbühl

Bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule INFORAMA Waldhof in Langenthal

Schlussfeier mit Hindernissen

Mit einer Schlussfeier in ungewöhnlichem Rahmen nahm die Klasse 2018-2020 der Bildung Bäuerin Abschied von ihrer Schulzeit an der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule Waldhof. Trotz strengsten Corona-Schutzmassnahmen und ohne Gäste und Angehörige gelang ein würdiger Abschluss.

Die im letzten Herbst wieder aufflammende Pandemie stellte den Abschluss der Klasse in Frage. Das geplante grosse Fest musste kurzfristig abgesagt werden. Stattdessen suchte das Organisationskomitee rund um die Klassenmitglieder Katrin Mai, Anita Breitenberger und Natalie Burkhalter kurzfristig nach Alternativen, denn vielen OK-Frauen war es ein Bedürfnis, sich persönlich voneinander verabschieden zu können. Die kleine Schlussfeier fand schliesslich nur im Klassenrahmen und mit Abstandsregeln und Masken statt, doch machten Freude und Einsatzbereitschaft der Klasse und des Waldhofteams die Nachteile mehr als wett. Andrea Doroftei sorgte mit ihrem virtuosen Akkordeonspiel für die musikalische Begleitung und verlieh dem Anlass damit die feierliche Note. Barbara Thörnbald, die Leiterin des Ressorts HBB Hauswirtschaft, würdigte in ihrer Ansprache Arbeit und Leistungen der Frauen in den vergangenen zwei Schuljahren. Nach dem Entgegennehmen der Notenausweise und INFORAMA-Diplome überraschte Janine Müller die Anwesenden mit einem selbstgeschriebenen Gedicht und einer Foto-Rückschau. Das Waldhof-Team verwöhnte die Kursabgängerinnen mit einer bezaubernden Dekoration und einem feinen Apéro, das natürlich coronagerecht serviert wurde.
Wir wünschen den Frauen alles Gute für die Zukunft und das nötige Glück bei den noch bevorstehenden Berufsprüfungen.

■

Therese Wüthrich
Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule, INFORAMA Waldhof

Modulteilnehmerinnen 8 und mehr Module

Aebi Tamara, Hellsau; Aeschlimann Tabea, Rütschelen; Arn Livia, Büetigen; Arnold Nadine, Wikon LU; Breitenberger Anita, Huttwil; Burkhalter Nathalie, Landiswil; Clémençon Nicole, Kallnach; Cole Michelle, Guggisberg; Doroftei Andrea, Auswil; Emmenegger Pia, Zäziwil; Fankhauser Denise, Biembach i.Emmental; Gerber Manuela, Linden; Liechti Karin, Ersigen; Mäder Alexandra, Mamishaus; Mai Katrin, Dürrenroth; Meer Andrea, Rüegsau; Müller Janine, Buttisholz LU; Nyffeler Rebekka, Reisiswil; Salzmann Julia-Dora, Mülchi; Schnider Gisela, Dürrenroth; Sollberger Anna, Herzogenbuchsee; Wirth Esther, Rüedisbach

Einzelmodulteilnehmerinnen 1 bis 7 Module

Krummen Stefanie, Bösingen FR; Felber Nicole, Schwarzhäusern; Käser Lucy, Walterswil; Kläy Fabienne, Bärau; Lingg Rahel, Langenthal; Reinhard Regula, Madiswil; Schütz Andrea, Murzelen; Stalder Nicole, Oberönz; Urben Selina, Bettenhausen; Reusser Laura, Gelterfingen

Wir gratulieren den erfolgreichen Teilnehmerinnen des berufsbegleitenden Kurses 2018-2020.

Hinter den Kulissen

Hauswirtschaftsschule Waldhof

In der neuen Rubrik «Hinter den Kulissen» schauen wir bei den beiden Hauswirtschaftsschulen am Waldhof in Langenthal und in Hondrich im Berner Oberland hinter die Kulissen und machen die Bühne frei für die «unsichtbaren» Helferinnen und Helfer, welche uns im Hintergrund unterstützen. Vielleicht hatten Sie mit der einen oder anderen Person bereits telefonischen Kontakt? Die Serie starten wir am INFORAMA Waldhof mit Jris Amport. Sie arbeitet im Sekretariat. Lesen Sie mehr dazu:

Jris an ihrem Arbeitsplatz am INFORAMA Waldhof

Jris, kannst du dich kurz vorstellen (wer bist du)?
Ich arbeite seit über 20 Jahren am INFORAMA Waldhof, bin verheiratet und habe eine Tochter. Ich bin neugierig, fröhlich, meistens gut gelaunt und liebe den Umgang mit Mensch und Tier.

Was ist deine Tätigkeit am Waldhof?
Das Sekretariat ist die Drehscheibe und auch mein Element. Ich gebe telefonisch oder per E-Mail Auskünfte, erledige die anfallenden Sekretariatsarbeiten wie Posterledigung, Büromaterialbestellungen, Einträge auf der Homepage usw. Mein Hauptaufgabengebiet ist die Koordination und Administration der Weiterbildungskurse aller Standorte. In mein Arbeitsfeld gehören auch die Sekretariatsarbeiten im Bereich der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule, genannt offener Kurs, am Waldhof.

Jris in ihrer Freizeit mit Hund Aris

Welche speziell für die Hauswirtschaftsschule?
Da bestätige ich die Anmeldungen, erfasse diese im EVENTO (Datenbank) und lade die neuen Modulteilnehmerinnen ein, dieses Jahr haben wir auch einen Mann dabei. Ich fotografiere die Frauen (und den Mann) und erstelle den Studentenausweis. Zum Start von jedem Modul stelle ich für die Lehrerinnen/Lehrer die Lehrmittel/Ordner zusammen (drucken, kopieren), lege die entsprechenden Listen und Unterlagen parat und erstelle die Pauschal- und Modulrechnungen. Ich arbeite sehr eng mit der Teamleitung zusammen und unterstütze diese.

Und was gefällt dir besonders daran?
Die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten.

Kannst du ein Müsterli aus deinem Arbeitsalltag preisgeben?
Bei manchen Modulen habe ich das ganze Büro und den Nebenraum belegt mit Kopien, dass es mir ganz sturm wird. Da ich keinen engen Kontakt zu den Modulteilnehmenden habe, kann ich da leider nichts Spezielles erzählen.

Wenn du auswählen dürftest: Welches Fach oder welchen Kurs würdest du schon lange gern einmal besuchen? Und warum?
Ich koche gerne und interessiere mich daher immer für die Kochkurse. Zu Hause habe ich uns einen schönen Blumengarten angelegt und bin daher immer mit offenem Ohr dabei, wenn's ums Gärtnern geht.

Wie kannst du von deiner Arbeit abschalten?
Bei wärmeren Temperaturen sicher im Garten beim Arbeiten und Geniessen. Zudem haben wir einen Hund, mit dem ich sehr gerne unterwegs bin (bei jedem Wetter). Ich liebe die Natur und da kann ich mich auch wunderbar erholen.

Jris, danke vielmal für den Einblick in deine Tätigkeit «hinter den Kulissen».

■

Esther Pensa
INFORAMA Waldhof

Bäuerlich-hauswirtschaftlicher Fachkurs

INFORAMA Berner Oberland, Hondrich:

Vollzeitkurs

Im Vollzeitkurs können alle Module innerhalb von 5 Monaten absolviert werden. Dies bedeutet täglichen Unterricht. Es besteht die Möglichkeit, während dieser Zeit im Internat der bäuerlich-hauswirtschaftlichen Fachschule zu wohnen.

Winterkurs 2022
Kursdaten: 3. Januar – 31. Mai 2022
Anmeldeschluss: 15. September 2021

Berufsbegleitender Kurs 2022 – 2024

Als berufsbegleitender Kurs konzipiert, ermöglicht er Bäuerinnen und anderen Interessierten, die bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule während zwei Jahren an einem Tag pro Woche zu besuchen.

Kursdaten: Mitte April 2022 – Mitte April 2024
Anmeldeschluss: 15. Januar 2022
Kurstag: Mittwoch

Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:
INFORAMA Berner Oberland, Sekretariat, 3702 Hondrich, Tel. 031 636 04 00, oder direkt bei Zita Thoma, Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule BeO, Tel. 031 636 04 21, zita.thoma@be.ch

INFORAMA Waldhof, Langenthal:

Berufsbegleitender Kurs 2021 – 2023

Kursdaten: Mitte Oktober 2021 – Oktober 2023
Anmeldeschluss: 31. Juli 2021
Kurstag: Donnerstag

Mehr Informationen, Anmeldeformulare oder einen Termin für eine Schulbesichtigung erhalten Sie bei:
INFORAMA Waldhof, Sekretariat, 4900 Langenthal, Tel. 031 636 42 40, oder direkt bei Therese Wüthrich, Leiterin bäuerlich-hauswirtschaftliche Fachschule Waldhof, Tel. 031 636 42 35, therese.wuethrich@be.ch

ANZEIGE

AGRO TREUHAND Seeland

Ihr Partner im Seeland

AGRO-Treuhand Seeland AG
Rämismatte 9A
3232 Ins
Telefon 032 312 91 51
Telefax 032 312 91 04
www.treuhand-seeland.ch

TREUHANDDIENSTLEISTUNGEN
WIRTSCHAFTSPRÜFUNG
STEUERBERATUNG
UNTERNEHMENSBERATUNG
PERSONALADMINISTRATION

treuland Mitglied
Treuhandverband Landwirtschaft Schweiz

Obstbäume

aus eigener Kultur

Baumschule

Urs Rindlisbacher
Homattberg 1
4936 Kleindietwil

Natel 079 650 58 08
www.baumschule-rindlisbacher.ch

Gilt als Gutschein für 20% Rabatt

Kursangebot

Crashkurs Essen–Wohnen–Leben–Waschen

Rosa Socken, vergammeltes Essen im Kühlschrank oder stinkt der Staubsauger?
Sobald sich jemand für einen eigenen Haushalt entschieden hat, tauchen oft Fragen zum alltäglichen ESSEN – LEBEN – WOHNEN und WASCHEN auf. Missgeschicke und zeitraubende Arbeiten sind bei mangelndem Wissen vorprogrammiert.
Im Crashkurs Hauswirtschaft lernt der «Eigener-Haushalt-Neuling» die wichtigen Grundsätze, um den Haushalt effizient und lustvoll zu führen. Vermittelt wird handfestes Wissen zugunsten von Geldbeutel, Geduld, Freizeit, Klima und Ressourcen.

Das Angebot kann in zwei unterschiedlichen Formen gebucht werden. Zum einen gibt es einen Crashkurs am Stück, dieser dauert 5 Tage und wird als Intensivwoche inklusive Kost und Logis angeboten. Bei der zweiten Variante werden den «Haushalt-Crashern» während 4 einzelnen Tagen die Geheimnisse des Haushaltens nähergebracht. Zwischen diesen Einheiten können die gelernten Inhalte gleich in den eigenen vier Wänden ausprobiert werden.

Der Besuch des Crashkurses eignet sich also vorzüglich als Grundlage, dem «Hotel Mama» den Rücken zu kehren.

Als Konfirmanden-, Lehr- oder Studienabschluss-Geschenk bietet der Kurs eine gute Grundlage, um die alltäglichen Probleme etwas zu entschärfen und das neue, spannende LEBEN in der eigenen Wohnung oder in der WG in vollen Zügen zu geniessen.

Weitere Informationen und die aktuellen Daten finden Sie unter:
www.inforama.ch

Bernadette Heitz
Lehrerin Weiterbildung,
INFORAMA Berner Oberland

www.inforama.ch
WO ZUKUNFT WÄCHST

ANZEIGE

Ihr Grafik- und Druckpartner am schönen Brienzersee

THOMANNDRUCK
BRIENZ AM SEE

Thomann Druck AG
Museumsstrasse 23
CH-3855 Brienz
Tel. 033 952 14 00
info@thomanndruck.ch
www.thomanndruck.ch

EGGER
... PRINT UND DIALOG ...

POST FÜR DICH.

Für Mailings, die wirken.

Ihr Partner in der Region.
egger-ag.ch

Weiterbildungskurse INFORAMA

März / April 2021

211203 **Kulturangepasster Pflanzenschutz im Beerenbau, «crop adapted spraying»**
Kurs: 24.3.2021, 09.00 – 16.30 Uhr
Kursort: Familie Tellenbach-Kilchenmann, Pieterlen
Anmeldung bis: 10.3.2021

212135 **Freilandschweinehaltung**
Kurs: 24.3.2021, 09.00 – 16.00 Uhr
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 10.3.2021

215107 **Raumplanerische Vorgaben in der Pferdehaltung praktisch erklärt**
Kurs: 25.3.2021, 09.00 – 12.00 Uhr
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 11.3.2021

212104 **Homöopathie für Fortgeschrittene: Konstitutionstypen bei den Rindern**
Kurs: 30. und 31.3.2021, 09.00 – 16.30 Uhr
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 16.3.2021

213706 **Stress im Alltag – Fakten und Tipps zum Umgang mit Stress**
21. Bäregg-Frauen-Forum: 24.3.2021, 13.15 – 16.00 Uhr
Ort: INFORAMA Emmental, Bärau
Anmeldung bis: 17.3.2021

212105 **Der Mond im Stall – Einflüsse der Mondphase in Stall und Feld**
Kurs: 1.4.2021, 08.30 – 16.30 Uhr
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 18.3.2021

212140 **Anwendung der Tellington TTouch-Methode bei Ziegen**
Kurs: 6.4.2021, 09.00 – 16.30 Uhr
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 23.3.2021

215108 **Sicher Viehzäune bauen**
Kurs: 7.4.2021, 13.00 – 16.30 Uhr
Kursort: INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
Anmeldung bis: 24.3.2021

213707 **Traumberuf Bäuerin – heute und morgen**
Seeländer Frauen-Forum: 25.3.2021, 19.30 – 22.00 Uhr
Ort: INFORAMA Seeland, Ins
Keine Anmeldung nötig

212120 **Einsatz von EM (Effektive Mikroorganismen) in der Tiergesundheit**
Kurs: 8.4.2021, 09.00 – 16.30 Uhr
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 25.3.2021

212134 **Pferdesignale richtig deuten**
Kurs: 12.4.2021, 09.00 – 16.00 Uhr
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 29.3.2021

213608 **Korbflechten in Schwingentechnik**
Kurs: 19.4.2021, 09.00 – 17.30 Uhr
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 29.3.2021

213106 **11. Fachtagung Direktvermarktung 2021**
Kurs: 13.4.2021, 09.00 – 16.00 Uhr
Kursort: INFORAMA Rütti, Zollikofen
Anmeldung bis: 30.3.2021

211305 **Einführung in den Bio-Obstbau**
Kurs: 15.4.2021, 08.30 – 16.30 Uhr
Kursort: INFORAMA Bio-Schule Schwand, Münsingen
Anmeldung bis: 1.4.2021

213512 **Regionale Saisonküche – Waldhof**
Kurs: ab 7.5.2021, 09.00 – 16.30 Uhr, 7 Tage
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 7.4.2021

211301 **E3 Umstellung auf Bio-Landbau – Futterbau**
Kurs: 22.4.2021, 09.00 – 16.00 Uhr
Kursort: INFORAMA Waldhof, Langenthal
Anmeldung bis: 8.4.2021

Alle detaillierten Angaben zu den Kursen finden Sie unter www.inforama.ch/kurse.
Sie können sich direkt online anmelden oder beim Kurssekretariat: INFORAMA Waldhof, 4900 Langenthal, Telefon 031 636 42 40, inforama.waldhof@be.ch

Betriebsleiterinnen und Betriebsleiter Landwirtschaft mit eidg. Fachausweis

Anmeldung zur Betriebsleiterschule

Die Betriebsleiterschule ist ein wesentlicher und attraktiver Bestandteil der beruflichen Weiterbildung in der Landwirtschaft. Sie bietet fundiertes und praxisorientiertes Wissen in den Bereichen Produktionstechnik, Betriebswirtschaft, Vermarktung und Unternehmensführung an und kann mit der Berufs- bzw. Meisterprüfung abgeschlossen werden. Die Betriebsleiterschule ist eine ideale Vorbereitung auf die Betriebsübernahme und eine erfolgreiche Betriebsführung.

Berufs- und Meisterprüfung

Die Berufsprüfung umfasst verschiedene Pflicht-, Wahlpflicht- und Wahlmodule. Den Teilnehmenden der Betriebsleiterschule steht eine grosse Auswahl an Modulen offen. Zu den Pflichtmodulen gehören Betriebswirtschaft, Marketing und Personalführung. Die Module werden mit einer Prüfung oder einem Testat abgeschlossen. Die Abschlussprüfung umfasst zwei schriftliche Prüfungen sowie die Erarbeitung einer Betriebsstudie und ein Fachgespräch auf dem Betrieb. Die Betriebsstudie beinhaltet eine Beschreibung und Analyse des Betriebes und dessen Betriebszweige sowie Optimierungsmassnahmen für den Betrieb.

Für die Meisterprüfung wird die Berufsprüfung vorausgesetzt. Die Meisterprüfung umfasst den erfolgreichen Abschluss von fünf betriebswirtschaftlichen Pflichtmodulen. Die Abschlussprüfung auf Stufe Meisterprüfung besteht aus einer schriftlichen Prüfung sowie einem Businessplan und einem Fachgespräch. Das Ziel des Businessplanes ist es, für den eigenen Betrieb eine Zukunftsvariante zu berechnen.

Anmeldung und Auskunft

Angesichts der grossen Veränderungen im Umfeld empfehlen wir allen jungen Landwirtinnen und Landwirten, nach dem Lehrabschluss unbedingt auch die Betriebsleiterschule zu besuchen. Die nächsten Betriebsleiterschulen beginnen im August (Jahres-BLS; Rütti) und Oktober (Winter-BLS; Rütti und Emmental). Informationen und das Anmeldeformular zur Betriebsleiterschule finden Sie auf der Homepage des INFORAMA (www.inforama.ch/bls).

Gerne geben wir Ihnen auch persönlich zur Betriebsleiterschule Auskunft: Barbara Guggisberg, 031 636 41 09, barbara.guggisberg@be.ch.

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis am 30. April 2021.

■

Markus Daepp
Koordinator Betriebsleiterschule, INFORAMA Rütti

Module der Betriebsleiterschule für Landwirtinnen und Landwirte

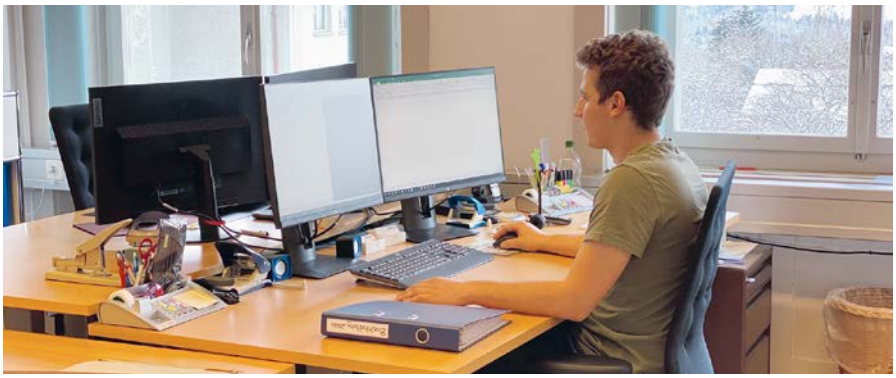
Folgende Module werden in der nächsten Zeit angeboten. Sie können auch von Personen besucht werden, die nicht die ganze Betriebsleiterschule absolvieren.

Schafhaltung	31.3., 7.4., 14.4., 21.4. und 28.4.2021 Kursort: INFORAMA Rütti
Biodiversität	30.3., 27.4., 5.5., 19.5. und 4.6.2021 Kursort: INFORAMA Rütti
Schweinehaltung	12. – 23.4.2021 (9 Tage) Kursort: INFORAMA Rütti
Gemüsebau	10.5., 11.5., 30.6., 28.7. und 1.9.2021 Kursort: INFORAMA Seeland

Interessierte melden sich unter Telefon 031 636 41 09 oder per E-Mail: barbara.guggisberg@be.ch

Höhere Fachschule Agrotechniker/in HF

Ein Rückblick auf drei Jahre Agrotechniker HF



Das berufliche Praktikum im Rahmen der Ausbildung zum Agrotechniker HF absolvierte Adrian Wenger bei der Treuhand + Beratung Schwand AG. Direkt anschliessend konnte er eine Teilzeitstelle als Mandatsleiter antreten.

Adrian Wenger schloss 2015 die Lehre als Landwirt EFZ ab. Nach der Grundausbildung besuchte er die Rekrutenschule, danach arbeitete er Teilzeit als Lastwagenchauffeur sowie auf dem elterlichen Betrieb. Die Ausbildung zum Agrotechniker HF absolvierte er von 2017 bis 2020. Seit 2019 ist Adrian Wenger mit einem Pensum von 70 % bei der Treuhand + Beratung Schwand AG angestellt. Die restliche Zeit nutzt er, um den elterlichen Betrieb weiterzuentwickeln, nicht zuletzt mit Inputs aus der Ausbildung.

Neue Kompetenzen, neue Freundschaften

Adrian Wenger ist frisch diplomierter Agrotechniker HF und zieht eine sehr positive Bilanz über seine drei Ausbildungsjahre. Insbesondere die Vielfältigkeit der Ausbildung hat ihm sehr zugesagt. «Von produktionstechnischen Grundlagen wie Agrartechnik bis zum Personalmanagement war alles dabei», so Wenger. Einen weiteren grossen Vorteil sieht er in den gemachten Bekanntschaften und dem damit aufgebauten Netzwerk. «Während der Ausbildung sind viele gute Freundschaften entstanden. Besonders die Intensivwoche hat die Klasse stark zusammengeschweisst. Die Klassenkameraden sind nun überall in der Branche verteilt, das bringt viele Vorteile für jeden Einzelnen.» Die Intensivwoche war laut Wenger ohnehin eines der grössten Highlights in der Ausbildung: «Wir waren in Italien und besuchten sehr viele unterschiedliche Betriebe; Reisanbau, Piemonteser Rinder und vieles mehr.» Nicht nur fachlich, sondern auch persönlich konnte sich Wenger dank der Agrotechniker-Ausbildung weiterentwickeln. «Während der Ausbildung wird viel diskutiert, hinterfragt und nach neuen Lösungen gesucht, dadurch konnte ich meinen Horizont erweitern. Ich habe gelernt, Sachen aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten». Diese neu erworbenen Kompetenzen setzt Wenger direkt auf dem elterlichen Betrieb um. So wird auf dem Betrieb nun nebst Weizen und Einschneidekabis neu auch Quinoa angebaut und selbst vermarktet. Für die Vermarktung setzt er auf Social Media, unter anderem ein Input aus dem Modul Marketing. Unter dem Namen «Wengerfarms» bringt er der Bevölkerung die Landwirtschaft näher und vermarktet gleichzeitig seine Produkte.

Dank der gemachten Erfahrungen während der Ausbildung zum Agrotechniker HF bringt Adrian Wenger viele neue Inputs auf den elterlichen Betrieb.

«Es lohnt sich!»

Auf die Frage, was an der Ausbildung noch verbessert werden könnte, findet er nur zögerlich eine Antwort: «Ich wäre gerne in Fächern der Betriebswirtschaft und der Unternehmensführung weiter in die Tiefe gegangen, dafür hätte ich die Grundlagen etwas gekürzt, da diese Fächer bereits in der Grundausbildung sehr gut abgedeckt wurden. Mir ist aber bewusst, dass eine gute Grundlage dazu gehört.»

Wenger kann die Ausbildung zum Agrotechniker nur empfehlen. Gerade für Personen, die in der Berufswelt bereits festen Fuss gefasst haben, ist die Ausbildung ideal, da es eine Teilzeitausbildung ist. Er empfiehlt die Ausbildung allen Landwirt/innen, die ihr Wissen ausbauen wollen. «Man muss unbedingt offen sein für Neues, um möglichst viel von der Ausbildung zu profitieren.» Auch die schulische Motivation sollte noch vorhanden sein. «Es gibt Zeiten, in denen viel Aufwand betrieben werden muss, aber ich kann aus Erfahrung sagen: Es lohnt sich!»

■

Leana Waber
Assistentin Tierhaltung,
INFORAMA Rütti

Informationen

Informationen und Anmeldeformular zur Ausbildung Agrotechniker/in HF finden Sie auf der Homepage unter www.inforama.ch/hf.

Gerne geben wir auch persönlich Auskunft:
Anita Kempter, Tel. 031 636 41 39

Wir freuen uns auf Ihre Anmeldung bis am 30. April 2021.

Betriebs- und Finanzierungsplanung

Drei Kriterien für einen erfolgreichen Stallbau

Bei Bauprojekten stellt sich in erster Linie die Frage nach der Finanzierbarkeit. Jedoch spielen die Tragbarkeit und die Wirtschaftlichkeit ebenfalls eine wichtige Rolle, aber was bedeutet das genau?

Ein Beispiel soll diese Begriffe erläutern. Landwirt Muster möchte für etwa 50 Milchkühe einen neuen Stall bauen und einen Melkroboter einsetzen. Als Bauherr holt Herr Muster verschiedene Offerten ein. Anhand dieser rechnet er inkl. Reserven von 10 % mit Baukosten von rund 1,3 Mio. Franken. Hierbei spielt die Finanzierbarkeit eine Rolle. Naheliegend ist es, eine Hypothek bei der Bank und/oder einen Investitionskredit bei der BAK (Bernische Stiftung für Agrarkredite) aufzunehmen. Für die Bank und die BAK ist es wichtig, dass einerseits Sicherheiten bestehen und andererseits die Tragbarkeit gewährleistet wird. Wenn beide Kriterien gegeben sind, können die Gelder gesprochen und das Projekt umgesetzt werden. Ob das Projekt an sich aber auch wirtschaftlich bzw. rentabel ist oder zumindest einen persönlichen Mehrwert bringt, bleibt jedoch Sache des Bauherrn.

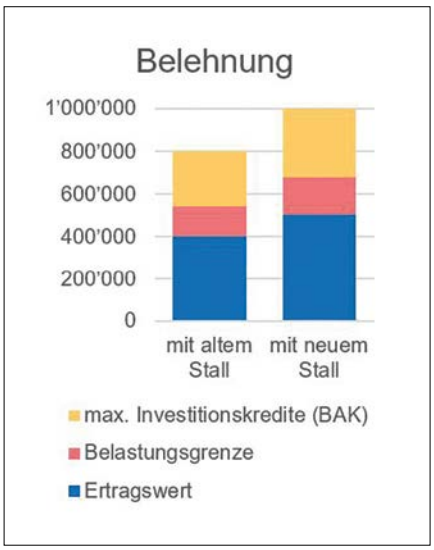
Symbolbild Stallbau INFORAMA Rütti

Finanzierbarkeit

Die Finanzierbarkeit sagt aus, ob das benötigte Geld für ein Projekt zum Zeitpunkt der Investition aufgebracht werden kann. Als Finanzierungsmittel kommen in der Regel eigene Mittel, Hypotheken der Bank, Investitionshilfen der BAK und private Darlehen in Frage. Bei Hypotheken und bei Investitionskrediten muss eine grundpfandrechtliche Sicherstellung geboten werden. Diese stützt sich auf den Ertragswert der Liegenschaften und des Projektes.

Bei Banken darf der Ertragswert (z. B. Fr. 400'000.–) zu 135 % mit Hypotheken belastet werden (Fr. 540'000.–). Hingegen gilt bei Investitionskrediten der BAK grundsätzlich eine maximale Belehnungsgrenze des doppelten landwirtschaftlichen Ertragswerts (Fr. 800'000.–). Die Höhe von Investitionskrediten stützt sich auf die Anzahl GVE (Grossvieheinheit), für welche der Stall errichtet wird. Beide Belehnungsgrenzen sollen zum Schutz vor Überschuldung dienen.

Baut man nun einen neuen Stall, so erhöht sich der Ertragswert. Ersetzt man damit jedoch den alten Stall, so fällt der Ertragswert des bisherigen Stalles weg. Beim Bau eines Stalles für Raufutterverzehrer entspricht der Ertragswert etwa 15 bis 20 % der Investitionskosten. Bei einer Investition von 1,2 Mio. Franken ist mit einem Ertragswert von Fr. 240'000.– zu rechnen. Angenommen, der bestehende Stall hatte einen Ertragswert von Fr. 140'000.–, so ergibt sich eine Ertragswertsteigerung von Fr. 100'000.– auf den Betrieb gesehen. Für den Neubau kann daher lediglich eine Hypothek von Fr. 135'000.– oder ein Investitionskredit von Fr. 200'000.– durch den Stall sichergestellt werden. Dies bedeutet, dass der Grossteil der Sicherheiten somit durch die übrigen Liegenschaften, z. B. durch das Wohnhaus, gewährleistet werden muss. Besteht bereits eine hohe Belastung durch Hypotheken, kann die Finanzierung durch Hypotheken oder Investitionskredite schwierig werden.



Belehnung

Tragbarkeit

Neben dem Grundpfandrecht wollen die Bank und die BAK versichert sein, dass das Projekt über die folgenden Jahre tragbar ist. Dies bedeutet, dass mit dem gesamten Einkommen sowohl alle Betriebskosten als auch der Privatverbrauch gedeckt werden kann. Für die Berechnung der Tragbarkeit wird bei bestehenden und neuen Hypotheken grundsätzlich ein kalkulatorischer Zinssatz von 5 % und bei Darlehen von 3 % eingesetzt. Damit wird eine gewisse Reserve eingeplant, welche auch für die Tilgung verwendet werden kann. Sind die Tragbarkeit und die Grundpfandsi-

Investitionsbedarf	Fr.	Finanzierung	Fr.	%	Zinsen	Tilgung
Neubau Stall	1'000'000	Hypothek	800'000	5%	40'000	
Melkroboter	200'000	Investitionskredit	300'000	-		20'000
Reserve (10%)	120'000	Privatdarlehen	220'000	3%	6'600	
Summe Total	**1'320'000**	**Summe Total**	**1'320'000**		**46'600**	**20'000**

Beispiel Finanzierungsplan

cherheit gegeben, so kann von der Bank und der BAK Geld gesprochen werden. Die Investitionskredite der BAK sind zinslos, erfordern jedoch eine jährliche Rückzahlung. Im Beispiel wird eine Rückzahlung innerhalb von 15 Jahren angenommen. Zusammen mit den Zinsen ergibt sich aus dem Berechnungsbeispiel der Investition ein Kapitaldienst von Fr. 66'600.–. Zusätzliche Kosten wie erhöhte Unterhaltskosten des Stalles und des Roboters müssen ebenfalls in der Tragbarkeit berücksichtigt werden.

Rentabilität

Mit der Tragbarkeit und Finanzierbarkeit unterstützen die Finanzinstitute zwar das Projekt mehrheitlich, obschon die Frage der Wirtschaftlichkeit damit nicht vollständig beantwortet wird. Alte Stallgebäude werden erneuert, wenn sie baufällig und oftmals nicht mehr tierschutzkonform sind. Für den Neubau stellt sich dann wiederum die Überlegung, ob gleich der Tierbestand aufgestockt und die Melkanlage ersetzt werden soll. Hintergrund dieser Überlegung ist die Wirtschaftlichkeit. Der Industriemilchpreis hat sich in den letzten Jahren eingependelt und hält sich seither einigermassen auf gleichem Niveau. Die Möglichkeit, den Industriemilchpreis als einzelner Landwirt zu verändern, hält sich in Grenzen. Eine Alternative, die Wertschöpfung zu erhöhen, besteht in der Optimierung der eigenen Produktionskosten. Mit der Aufstockung des Tierbestandes kann grundsätzlich der sogenannte Skaleneffekt zu einer Kostenreduktion beitragen, das heisst, mit mehr Kühen ergeben sich weniger Kosten pro Kuh.

Eine grössere Herde erfordert jedoch auch mehr Arbeitseinsatz. Der Gedanke liegt also nahe, mit einem Melkroboter Abhilfe zu schaffen. Vor der Anschaffung gilt es zu prüfen, wie es um die Wirtschaftlichkeit steht. Idealerweise sind die Kapazität des Melkroboters und die Herdengrösse aufeinander abgestimmt. Auch eine Occasion-Anschaffung ist prüfenswert. In beiden Fällen sind die Unterhaltskosten, Amortisationen und der administrative Aufwand nicht zu vernachlässigen. So kann es gut möglich sein, dass es wirtschaftlicher ist, beim bisherigen Melksystem zu bleiben. Arbeitsentlastung oder höhere Flexibilität sind weitere Aspekte, die mit dem Projekt erreicht werden können. Hierbei muss bewusst abgewogen werden, was dieser Mehrwert kosten darf.

Die nachfolgenden Fragen können helfen, eine geplante Investition zu überprüfen:

1. Ist die Investition **dringend** oder **zwingend**, insbesondere aufgrund von Vorschriften?
2. Wurden **verschiedene Offerten** eingeholt und verglichen?
3. Ist das gewählte Projekt **finanzierbar**? Bestehen genügend **Sicherheiten** für Bank und BAK?
4. Sind die Investitionsfolgen (Zinsen, Tilgung, zusätzliche Unterhaltskosten) **tragbar**?
5. Ist das Projekt **rentabel** oder erbringt es den gewünschten **Mehrwert**?

Der ehemalige deutsche Bundeskanzler Helmut Schmidt hat mal gesagt: «Was Wachstum schafft, darf sehr wohl mit Schulden finanziert werden.» Es ist also auf jeden Fall lohnenswert, sich zu überlegen, ob mit einem Projekt das gewünschte «Wachstum» erzielt werden kann.

Wenn Sie beabsichtigen, ein Projekt zu überprüfen oder Unterstützung bei der Betriebs- und Finanzierungsplanung wünschen, bietet die INFORAMA-Beratung gerne Hand.

Serge Wernli
Berater Betriebswirtschaft,
INFORAMA Seeland

ANZEIGE

Fachstelle für Obst und Beeren (FOB) und für Rebbau

Erste Wasch- und Kalibrieranlage für Walnüsse im Kanton Bern

Die Nussproduzenten rüsten schweizweit auf, auch im Kanton Bern. In Dotzigen steht seit 2020 eine Verarbeitungslinie für Nüsse bereit. Damit die stetig grösseren Mengen an Baumnüssen zeitgerecht verarbeitet werden können, wurde in eine Wasch-, Kalibrier- und Trocknungsanlage investiert. Auch neue Erntetechniken kamen in diesem Jahr zum Zug.

Die Auflesemaschine erfüllt ihren Zweck.

Wenn bei der Familie Schaller die neue Nusswaschanlage läuft, dann ist die ganze Familie mit Hörschutz ausgerüstet vor Ort im Einsatz. Auch viele Neugierige stehen immer wieder um die Anlage und fachsimpeln über die Abläufe. Zum ersten Mal in diesem Jahr rattern die Baumnüsse durch Waschtrommeln, Walnussschalenentferner, vorbei an Bürsten, um schliesslich von Erde, Ästen, Blättern und grünen Schalen gesäubert auf dem Förderband zu erscheinen.

Eine Waschlinie für Walnüsse

In nur 30 Minuten sind gegen 300 kg Baumnüsse gewaschen und bereit zum Trocknen. Urs Schaller hat 2020 in die Verarbeitungsanlage investiert, weil die Erträge stetig zunehmen. Auch vielen seiner Kollegen aus der Nussgruppe geht es so. Kleine Mengen werden noch von Hand gewaschen, aber für die grösseren Mengen bringt die Nusswaschanlage eine grosse Zeitersparnis. Nach dem Auflesen werden die Nüsse durch die Verarbeitungslinie manövriert. Momentan läuft die Anlage mit einem Wasserkreislauf. In der Waschtrommel werden die Nüsse von oben mit Frischwasser besprüht. Unten laufen Waschwasser, Erde und Blätter weg. Haften noch grüne Schalenstücke an den Nüssen, dann werden die Nüsse 10 – 15 Minuten in der Trommel mit dem Walnussschalenentferner zurückgehalten. Dadurch wird die grüne Schale von den Nüssen gelöst. Urs Schaller ist zufrieden mit der Leistung der Anlage und dem Waschergebnis.

Anschliessende Trocknung

Für die anschliessende Trocknung hat Urs Schaller einen Holztank mit einem schrägen Gitterboden mit Gebläse erworben. Gas aus Gasflaschen erwärmt die Luft auf ideale 28°C. Dann können die Nüsse schonend während zwei bis drei Tagen getrocknet werden. Kleinere Mengen trocknet Urs Schaller mit der Abwärme der Heizung und mithilfe eines Baustellenheizers. Den kleineren Holztank hat er selber entworfen. Ein

Mehrere Minuten werden die Nüsse in den Waschtrommeln mit frischem Wasser abgespült und gewaschen.

Urs Schaller und Fritz Jost diskutieren über die Trocknungsmöglichkeiten.

Trocknungsmessgerät besitzt er noch nicht, die Kontrolle erfolgt haptisch. Sind die Kerne nach dem Öffnen der Nus knackig, dann sind sie genügend trocken. Sind sie allerdings noch «gummig» und etwas feucht, müssen sie noch länger getrocknet werden.

Auflesemaschine

Urs Schaller seinerseits hat nebst der Waschanlage auch eine Occasion-Auflesemaschine ersteigert. Alle drei Tage fährt er die Anlage ab und braucht für eine Hektare rund 1¾ Stunden. Die bald 30-jährige Maschine verrichtet ihre Arbeit zuverlässig.

Kalibrieranlage

Mit dem Auflesen, Waschen und Trocknen ist die Arbeit noch lange nicht getan. Damit ist erst die Hälfte des Weges bis zum Verkauf geschafft. Nach dem Trocknen müssen die Nüsse kalibriert, separiert und abgepackt werden – gegebenenfalls auch noch geknackt. Urs Schaller hat sich eine Kalibrieranlage angeschafft. Die Nüsse werden in fünf verschiedene Kaliber sortiert. Kleine Nüsse bis 28 mm, 28 bis 30 mm, 30 bis 32 mm, 32 bis 34 mm und Nüsse grösser als 34 mm. Adrian Knuchel nimmt die Möglichkeit, die Nüsse über die Kalibrieranlage zu sortieren, dankend an. Er liefert seine Bio-Nüsse an Biofarm in Säcken à 10 kg. Jede Kalibergrösse lässt er über den Separator gleiten. Dort werden die schlechten oder leeren Nüsse von den guten Nüssen mittels eines Luftstroms ausgeblasen. Danach mischt Adrian Knuchel die Nüsse wieder, denn die Vorgaben von Biofarm lauten 28 mm plus. Eine Knackmaschine gibt es bei Urs Schaller keine. Diesen Vorgang erledigen andere.

Die Kalibrieranlage sortiert die Nüsse in vier Kategoriengrössen.

Sabine Wieland
Lehrerin/Beraterin Obstbau,
INFORAMA Oeschberg

ANZEIGE

Innovative mechanische und kombinierte Unkrautbekämpfung

Unkrauttagung 2021

Filme und laufend aktuelle Informationen auf: www.unkrauttagung-2021.ch

Herbizidreduktion und mechanische Unkrautbekämpfung sind im Trend. Die Kantone Bern und Freiburg führen im Mai 2021 in der Region des Murtensees gemeinsam eine Veranstaltung durch, bei der die mechanische und kombinierte Unkrautbekämpfung in den Mittelpunkt gestellt wird. Eine Durchführung wird garantiert: Wenn es physisch nicht möglich ist, wird es in einer digitalen Form sein. Die Veranstaltung, welche durch das INFORAMA und Grangeneuve, die beiden kantonalen Fachstellen für Pflanzenschutz sowie AgriCo und weitere Partner aus der Branche organisiert wird, findet am 19. Mai in französischer und am 20. Mai in deutscher Sprache in St. Aubin FR (Region Murtensee) auf dem Gelände der AgriCo statt.

In der aktuellen Zeit, in der die Schweizer Landwirtschaft unter gesellschaftlichem und politischem Druck steht, gewinnt die Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Fachleute weiter an Bedeutung, um sich auszutauschen und die Umweltrisiken im Zusammenhang mit dem Pflanzenschutz weiter zu reduzieren.
Die beiden Veranstaltungstage richten sich an Fachleute im Bereich der Ackerkulturen. Es werden innovative Lösungen zur Reduktion des Herbizideinsatzes in verschiedenen Kulturen vorgestellt. Die Produzentinnen und Produzenten sollen an verschiedenen Vorführungen von mechanischer und kombinierter Unkrautbekämpfung bei Mais und Zuckerrüben teilnehmen, Streifenversuche bei Raps und Weizen besuchen und Informationen von Forschung und Beratung in verschiedenen Bereichen erhalten. Sie können sich direkt mit verschiedenen Fachleuten über technische, wirtschaftliche und ökologische Aspekte im Zusammenhang mit den Unkrautbekämpfungstechniken und -strategien austauschen.

Für die Unterstützung der Veranstaltung werden laufend Gönner und Sponsoren gesucht. Die attraktiven Leistungen und weitere Informationen finden Sie auf der untenstehenden Internetseite.

Aufgrund der momentan ungewissen Situation wird Anfang April über die genaue Durchführungsform entschieden. Das detaillierte Programm, Filme sowie weitere Informationen und später auch die Anmeldung finden Sie auf der laufend aktualisierten Internetseite: www.unkrauttagung-2021.ch

David Perler
Lehrer und Berater Pflanzenbau,
INFORAMA Rütti

www.unkrauttagung-2021.ch

Beratung für Ackerbaubetriebe

Gewässerschutz: Risiken erkennen und gezielt handeln

Die Thematik rund um Pflanzenschutzmittelrückstände in Gewässern ist sehr brisant. Sind Ihnen die Situationen mit hohem Risikopotenzial in Ihrem Betrieb alle bekannt? Und mit welchen Massnahmen können die Risiken in der Praxis minimiert werden?

Betrachten wir die Landwirtschaft nicht als Problem, sondern als Teil der Lösung. Jede Landwirtin, jeder Landwirt ist heute bestrebt, im Rahmen der guten landwirtschaftlichen Praxis, unsere Gewässer nicht unnötig zu belasten. Die verschiedenen Eintragspfade von Pflanzenschutzmitteln durch Punkteinträge im Betrieb und über diffuse Quellen auf dem Feld sind aber nicht immer leicht zu erkennen. Eine gezielte Beratung kann da eine wertvolle Hilfe sein.

Gewässerschutz-Check für Ackerbaubetriebe

Auf einem Betriebsrundgang werden anhand eines Fragebogens mögliche Risiken auf dem Hofareal und auf den Bewirtschaftungsparzellen gemeinsam angeschaut und nötigenfalls angepasste Massnahmen zur Senkung des Risikopotenzials definiert. Wichtige Themen dabei sind unter anderem der Betankungsplatz, der Befüll- und Waschplatz für Feldspritzen oder Abwasserschächte auf den Parzellen.
Weiter wird der Pflanzenschutzmitteleinsatz in den Kulturen gemeinsam durchleuchtet. Oftmals kann das Risiko einer oberflächlichen Abschwemmung oder diffuser Eintragsquellen von Pflanzenschutzmitteln durch Anpassungen der Applikationstechnik oder des Spritzvorganges selbst bereits stark reduziert werden. Auch eine Überprüfung der eingesetzten Wirkstoffe gehört zu einem Gewässerschutz-Check.
In den Betrieben sind bereits viele wirksame Massnahmen umgesetzt. Die Diskussion umgesetzter Massnahmen mit einer Drittperson kann den Betriebsleitenden Sicherheit und Ideen für mögliche Weiterentwicklungen geben.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei David Perler:
Tel. 031 636 64 17
david.perler@be.ch
Oder beim INFORAMA Rütti:
Tel. 031 636 41 00

David Perler,
Lehrer und Berater Pflanzenbau,
INFORAMA Rütti

GEWÄSSERSCHUTZ-CHECK FÜR ACKERBAUBETRIEBE

RISIKEN ERKENNEN UND MINIMIEREN

Wir unterstützen Sie, auf dem Betrieb und Feld potenzielle Gefahren für Pflanzenschutzmitteleinträge in Gewässer zu erkennen und erarbeiten gemeinsam mit Ihnen praxistaugliche Massnahmen, um die Risiken zu senken.

Weitere Informationen
David Perler / 031 636 64 17 / david.perler@be.ch
www.inforama.ch / INFORAMA Rütti 031 636 41 00

INFORAMA – WO ZUKUNFT WÄCHST

INFORAMA
BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Paradies für Bisons

Schon als achtjähriger Bub, ca. 1964, hatte ich ein Mitgefühl für den Freilauf, ohne dass ich gewusst habe, um was es geht. Als ich von der Schule nach Hause kam und das am Morgen neugeborene Kalb am Seil hängen sah, machte ich mit Strohballen eine kleine Absperrung und liess das Kalb frei. Der Vater war zuerst nicht erfreut, akzeptierte es aber und band von da an nie mehr ein Kalb an. Die Kälbergruppenhaltung war geboren.

Meine Lehrjahre absolvierte ich in Detligen, danach besuchte ich die Handelsschule in Bern. Hier hat sich ein «Knopf» gelöst in meinem Denken. Nach der RS besuchte ich die damalige Winterschule in Bäregg. Mein Heimweh nach der Ferne versuchte ich mit einer Anstellung in der Westschweiz zu lindern. Hier verbrachte ich ein Jahr. Anschliessend arbeitete ich während 23 Jahren bei der GLB als Maurer.
Während dieser Zeit reiste ich oft, zum Teil während mehreren Monaten, vor allem nach Nordamerika. Meine erste längere Reise durch Nordamerika 1983 veränderte mein Leben grundlegend. Ab da zählte nur noch der Freilauf der Tiere, die Wildnis und Natur. In Nordamerika sog ich Eindrücke in mich auf und entwickelte eigene Ideen. Die Umsetzung in der Schweiz gestaltete sich anders als angenommen, obwohl wir denselben Naturgesetzen unterliegen.
Ich liess meine Tiere ganzjährig aus dem Stall und wurde 1989 dafür verurteilt, dass meine Kühe auch im Winter Freilauf hatten. Rückblickend darf ich mich als Vorreiter der Freilandhaltung bezeichnen.

Mein Kleinstbetrieb befindet sich auf 950 m ü. M. an der Thun-Schallenberg-Luzern-Strasse am Kreuzweg in Oberlangenegg.
Seit 1988 bewirtschafte ich die 4,5 ha mit Muttertierhaltung. Bis 2006 mit Black Angus, anschliessend begann ich mit der Haltung von Bisons und Rothirschen. Im Jahr 2001 bauten wir ein Naturstammhaus (Blockhaus), in dem wir ein Restaurant betreiben und die Produkte unserer eigenen Tiere verarbeiten und verkaufen.

Mein Leben ergibt Stoff für mehrere Bücher. Sollte ich mal Zeit finden, setze ich mich daran.

Res Fahrni
www.dreamvalley.ch

Dieser Forum-Bericht wurde vom Betriebsleiter geschrieben, der auch das Titelfoto zur Verfügung gestellt hat.

HONDRICH

Soldanelle

Liebi Läserinnen u Läser

Zun Outonen han i es speziells Verhältnis. I han kein Ahnig drvon, weder wie si funktionieren no wie si im Speziellen heissen. Drum bini geng froh, wen i eis cha chouffen mid miglichscht wenig Technik-Schnickschnack. De chammu, wes nimmeh louft, drymal dra stipfen, und äntwäder geids umhi ol äs gchyd usenand.

Das i eis mid nem platten Reifen bis uf Inderlachen bin gfahren u när ir Garage ha reklamiert, mu chenni nid gued styren, hani nich ja schon eis verzelld. Das ischt mid mym alten Forester gsyn. Myner Parkierkinscht syn äben o nid wahnsinnig gued, i han diversi Chratzera dran gchäben, will i chlein bled i mys Garage bi gfahren. Da han i churzerhand eso Schmätterlingchläbera drubergchläbt, u mid dr Zyt hed das graua Outo fyn eso farbefroh usgsehn.

Due hätti nen sellen gah priefen. Dr Mechaniker hed mier gseid, also das chenni nid mid Chläberlenen reglen, das choschti mindischtens 4000.– Franken, dän i Schuss z bringen. So hani miessen guggen fir ne niua Charren. Will i ja nimeh chlynni Chind han, han i gsinned, es chlynders Outo tätis o. I han e ginschtiga Justy gfunden, leider o muusgrau. Drum hani schon grad von Afang an es paar Härzleni drufgchläbt, das es chlein Farb gid. I bin sehr zfriden mid däm Outo, abgsehn drvon, das es die bledi Agwohned hed, in den unmiglichschten Momänten dr hinder Schybewischer yzschalten, u de bringt mu dän nimmeh ab. Där tued da eifach, bis es mu irgendwenn verleided. Das chan no während dr glychen Fahrt syn, ol de zwo Wuchi später, je nach däm. Wes rägned geids ja no, aber bi Sunneschyn teichen i mengischt schon, dr Fahrer hinder mier sinni eppa, was i da welli zeigen. Bis jetz isches mer eifach nid wichtig gnueg gsyn fir ses lah z flicken. Äs gid ja schlimmers.

Zum Byschpil wan i zerschta Mal ha Schybewasser ufgfilld. Ds Wasser vor Landi hed e grienna Techel. I han d Motorhuba uftan und dert o e grienna Techel gsehn, un ohni umzgschouen ufgfilld. Mi heds zwar schon artig tiechd dass nid vil Platz hed, u halbvoll isches o no gsyn, aber wär bini schon, das i da Bscheid weiss … Wan i ha wellen d Motorhuba zuetuen, gsehn i uf z Mal in ganz nem anderen Eggen e blaua Techel mid nem Schybewischerzeichen druf. Mier ischt grad schlächt worden. I was zum Gugger hani ächt das Putzwasser gleest …? I han Bernets, dr Garage vo

mym Vertruuen aglyten, un em Mechaniker mys Problem verzelld. Där hed das relativ amüsant gfunden, u syni Ferndiagnosa ischt gsyn, das is i ds Chiehllerwasser ha gschitted. Das sygi wyter nid schlimm, i sellis eifach bin Glägenheit cho wägseln, da miessi Froschtschutzmittel dryn. Läck, han i mi gschämt!

Churz druf hed mi d Edith (iehr bchenned sa no vo mir Gschicht mi dem Geberit-WC) ygladen, mid ihra es Wuchenend z Zirich z verbringen. Si wärched i nem 5-Stärn-Hotel, u von dert us cha si ganz ginschtig i Partnerhotel gahn ubernachten. Wa si mer hed gschriben, si heigi im «Savoy Baur de Ville» am Paradeplatz bueched fir ys, han i schon grad läär gschlickt. Das ischt eppa dr tyrscht Schuppen dert umha, aber mier hein zun nem Trychgäld dert chennen gahn logieren, Corona sei Dank. So symmer mid mym Härzlimobil losgfahren, und i has grossartig hinder nem Bentley vor das ehrwürdiga Hotel parkierd. Mier syn inhi, u schon ischt e Concierge cho z gumpen. Fir ysi Limousina gah z parkieren. Mier hie gschmunzled, wa mer mu hein dr Schlussel gähn, u gseid, är selli den nid enttyscht syn. Syn Blick ischt unbezahlbar gsyn, wan er das Outo hed gsehn …

Mier hein Zirich gnossen. Gchouft heimmer nyd, aber eis die Bahnhofstrass gugged, u ds Niederdorf, ds Frouminschter u ds Bellevue. Im Hotel bini mengischt chlein uberfordered gsyn, i bi mer e settiga Service nid gwahned! Un ir Hotelbar bini fascht ervolled, will is so underhaltsam ha gfunden wie die bim Cocktail mixen umhawädlen, wien im Film! Drum han i alben no eina bstelld. D Edith, wa sich das ischt gwahned gsyn, hed sich vorallem amüsiert ab mier. Mengischt han i schon a mys Outoli teichd, wa sich doch sicher ganz einsam ischt vorchon, zwischen all denen Porsche, Jaguar u Maserati.

Am Sunntig, wa mer syn abgreist, heds umhi e Concierge greicht, u vor ds Hotel gstelld. Das hed luschtig usgsehn, där gross Man i syr Schalen i mym Schnupftruckli. Är heds o luschtig gfunden, so eppis syg er jetz no nie gfahren, hed er gseid. Är hed nis no nahigugged, wa mer syn furtgfahren, u mys Outo hed mu heftig Ade gwunken mid em hinderen Schybewischer.

I winschen Euch e zouberhafta Friehlig, voll Wermi, u miglichscht keiner Outoproblem, sygis Schybewasser ol Schybewischer.

Euwi Andrea Eschler

Ehemalige Hondrichschüler

Verschiebung Hauptversammlung

Aufgrund der aktuellen Lage musste der Vorstand auf eine Sitzung verzichten, wir haben aber beschlossen, die Hauptversammlung wenn irgendwie möglich im Sommer durchzuführen. Details dazu werden wir in den nächsten «Ehemaligen Nachrichten» publizieren.

Alpwanderung

Die für letztes Jahr angedachte Alpwanderung versuchen wir, in diesem Jahr durchzuführen. Möglich ist auch, dass wir beides am gleichen Tag durchführen, wobei uns die notwendigen Massnahmen im Zusammenhang mit Covid-19 beim Entscheid wesentlich beeinflussen werden.

Wir wünschen allen Mitgliedern weiterhin beste Gesundheit und viel Geduld!

Vorstand Ehemalige Brienz/Hondrich

Ehemalige Schülerinnen der bäuerlichen Haushaltungsschule Brienz-Hondrich

Protokoll der 99. Hauptversammlung

vom 30. März 2019 in Aeschi

Vorsitz: Franziska Moor
Protokoll: Andrea Jundt

Präsidentin Franziska Moor eröffnet die Versammlung um 10.00 Uhr. Als Stimmenzählerinnen werden Marlis Sumi und Rosmarie Haldi gewählt. Die Präsidentin stellt fest, dass die Traktanden konformgemäss publiziert wurden. Es wird keine Änderung der Traktandenliste gewünscht.
Anwesend sind 87 Mitglieder. Entschuldigt haben sich Zita Thoma, Elisabeth Zürcher, Meiji Fuhrer, Madeleine Gyger, Ursula Brand, Annemarie Krebs und Sabine Castella.

1. Protokoll

Das Protokoll wird einstimmig genehmigt.

2. Jahresbericht

Die Präsidentin berichtet, dass das letzte Vereinsjahr vor allem unter den Vorbereitungen zum Jubiläum der Schule und des Ehemaligenvereins der Männer bestand. Wir werden uns mit einer Kaffeestube beteiligen. Von der Delegiertenversammlung der Landfrauen erzählt Brigitte Tschiemer, vom Winterabschluss der Haushaltungsschule Nicole Lehnherr, vom Herbstabschluss Monika Boss und von der GV der Volkswirtschaft Berner Oberland Franziska Moor. Die GV der OGG konnten wir nicht besuchen, da wir zum selben Datum unsere HV hatten. Die Präsidentin dankt für die gute Zusammenarbeit mit dem INFORAMA, dem Vorstand und der Druckerei. Der Jahresbericht wird einstimmig angenommen.

3. Jahresrechnung

Die Kassierin Marlene Walker erklärt, dass beim Druckereiwechsel nicht alles reibungslos abgelaufen ist und so Mahnungen verschickt wurden an Leute, die schon bezahlt hatten. Nun werden diese im jetzigen Jahr keinen Mitgliederbeitrag zahlen müssen. Die Einnahmen betragen CHF 5147.30, die Ausgaben CHF 19'349.10. Der Minusbertag ist damit zu erklären, dass es kein Beitragsjahr war. Das Vermögen beträgt CHF 46'796.97. Revisorin Brigitte Knubel verliest den Revisorenbericht. Die Jahresrechnung wird einstimmig angenommen.

4. Mutationen

Der Verein hat momentan 1108 Mitglieder. 19 Neueintritten stehen 49 Austritte gegenüber. Die Präsidentin ruft auf, Namens- und Adressänderungen unbedingt zu melden, damit man nicht ausgeschlossen wird, da man nicht mehr erreichbar ist. Der sieben Verstorbenen wird in einer Schweigeminute gedacht.

5. Wahlen

Präsidentin Franziska Moor hat ihre Demission eingereicht. Der Vorstand schlägt Anne Fahrni als Nachfolgerin vor. Aus der Versammlung folgen keine Gegenvorschläge. Anne Fahrni wird einstimmig gewählt. Als Neumitglied im Vorstand stellt sich Judith Anderegg vor. Sie wird auch einstimmig gewählt.

6. Tätigkeitsprogramm

Die Präsidentin weist darauf hin, das am 10./11. Mai das oben erwähnte Jubiläum auf dem INFORAMA stattfindet. Dieses Mal gibt es keine Jubiläumsschrift, sondern online geschaltete alte Berichte. Das Jassturnier erfreut sich grosser Beliebtheit. Franziska Moor verliest den Bericht von Organisatorin Monika Siegenthaler, und dankt ihr für ihre Arbeit. Sie erwähnt auch, dass es am nächsten Jassturnier vom 25. Januar noch Helfer braucht. Anne Fahrni kann von einem gut besuchten Kurs «Geschenke im Glas» berichten, hingegen der Kurs «Umgang mit neuen Medien» konnte mangels Anmeldungen nicht durchgeführt werden. Der Kurs «Babyhosen aus Jersey» läuft momentan. Brigitte Schärz fragt an, ob es möglich wäre, einen Kurs zum Abändern der Tracht zu machen, da viele Frauen ihre Tracht während der Haushaltungsschule genäht haben und nun nicht mehr reinpassen.

7. Ehrungen

Für 50 Jahre Mitgliedschaft konnten geehrt werden: Veronika Wiedmer, Alice Müller, Dora Marmet, Susanne Burgener, Marie Flück, Katharina Guggisberg, Marianne Dummermuth, Heidi Ummel und Elsbeth Lauber.

8. Information

Haushaltungsschule: Da Schulleiterin Zita Thoma aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein kann, verliest Präsidentin Franziska Moor ihren Bericht. Als neues Angebot gibt es das Mut-Café zu bestimmten Themen, bei welchen sich Landfrauen austauschen können. Weiter lädt sie dazu ein, das Jubiläum der Schule zu besuchen.

9. Verschiedenes

Die Präsidentin dankt Brigitte Schärz und ihrem Team, dem Vorstand sowie Andrea Jundt für die Soldanelle. Weiter gratuliert sie Vorstandsmitglied Rebekka Tschanz zur Geburt ihrer Tochter. Sie übergibt Anne Fahrni symbolisch ihren Präsidentinnenordner. Jolanda Luginbühl bietet an, nächstes Jahr den Gemeindesaal zum 100-jährigen Bestehen des Vereins gratis zur Verfügung zu stellen. Die Präsidentin teilt mit, dass wir schon auf dem Ballenberg reserviert haben. Aber wir nehmen das Angebot sehr gerne für das übernächste Jahr an. Sekretärin Andrea Jundt wünscht sich mehr Anmeldedisziplin. Am Anmeldeschluss waren 56 Anmeldungen, zwei Tage vor der HV 77. Das macht die Organisation nicht leicht. Anne Fahrni überreicht der scheidenden Präsidentin einen Strauss mit Blumen, welche alle Vorstandsmitglieder mitgebracht haben.

Die Jubiläumsversammlung findet am 18. April auf dem Ballenberg statt.

Andrea Jundt, Sekretärin

Verein ehemaliger Schülerinnen der Haushaltungsschule Hondrich-Brienz

Einladung zur 100. und 101. Hauptversammlung 2021

Zustellung einer Broschüre und die Möglichkeit, schriftlich abzustimmen

Spezielle Zeiten fordern spezielle Massnahmen. Die unsichere Planungssituation hat uns als Vorstand bewogen, die ausgefallene letztjährige und die diesjährige Hauptversammlung schriftlich abzuhalten. Wir werden allen unseren Mitgliedern eine Broschüre zukommen lassen und die Möglichkeit geben, schriftlich abzustimmen. Wir möchten euch so Einblick in unser Vereinsleben gewähren und hoffen auf einen grossen Rücklauf bei der Abstimmung.

Die Inhalte der Broschüre werden sich nach der Traktandenliste der Hauptversammlung richten.

Traktanden:

1. Protokoll Hauptversammlung 2019
2. Jahresberichte 2019/2020
3. Jahresrechnung und Revisorenbericht
   - 3.1. Jahresrechnung 2019
   - 3.2. Jahresrechnung 2020
   - 3.3. Revisionsbericht 2019/2020
4. Mutationen 2019/2020
5. Wahlen:
   - 5.1. Demissionen
   - 5.2. Neue Mitglieder
   - 5.3. Neue Vorstandsmitglieder
   - 5.4. Bestätigung des Vorstandes
6. Tätigkeitsprogramm
7. Ehrungen
8. Orientierung Haushaltungsschule
9. Verschiedenes

Wir hoffen ganz fest, dass es in einem Jahr wieder möglich sein wird, uns zu treffen.

100 JAHRE

VEREIN EHEMALIGER SCHÜLERINNEN
DER BÄUERLICHEN HAUSHALTUNGS-
SCHULE HONDRICH-BRIENZ

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

Ehemalige Waldhofschülerinnen

Einladung zur 96. Hauptversammlung und Flurbegehung

Am Montag, 10. Mai 2021, 19.30 Uhr begrüssen wir Sie gerne in der Hauswirtschaftschule am INFORAMA Waldhof.

Ob Tradition, modern oder bieder, wie auch immer, wir rücken das «Granium» in den Mittelpunkt. Wussten Sie, dass das «Granium» nicht Geranium heisst? Oder wussten Sie, dass das Geranium auch blau blühen kann? An diesem Abend klären wir diese und weitere Fragen rund um die vielfältige südamerikanische Schönheit.

Den Abend runden wir mit einem kleinen Imbiss ab.

«Viele Geranien wunderschön,
kann man bei uns beim Hause seh'n.
In allen Rosatönen bis hin zu rot,
Lila-Schattierungen bis dunkelrot.
Jedes Jahr die Sonne lacht,
ob dieser herrlichen Pracht!»

1. Teil **96. Hauptversammlung**
Die Traktandenliste und das Protokoll sind den «Ehemaligen Nachrichten», Ausgabe 4, Dezember 2020, zu entnehmen.

2. Teil **Flurbegehung**

Anmeldungen für diesen Anlass nimmt das Kurssekretariat telefonisch unter 031 636 42 40 oder per Mail an inforama.waldhof@be.ch bis am Mittwoch, 5. Mai 2021, entgegen.

Wichtig: Es werden anschliessend keine Anmeldebestätigungen verschickt. Ihre Anmeldung hilft uns bei der Planung und Organisation des Abends.

Der Vorstand der ehemaligen Waldhofschülerinnen und das Team der Hauswirtschaftsschule freuen sich auf viele interessierte Besucherinnen.

Ehemaligenverein Rütti-Seeland-Waldhof

HV Rütti–Seeland–Waldhof ist abgesagt

Die vorgesehene Hauptversammlung des Ehemaligenvereins Rütti-Seeland-Waldhof vom 20. März 2021 ist abgesagt worden. Weitere Informationen folgen, sobald sie beschlossen sind.

Weitere Information finden Sie unter folgendem Link: inforama.ch/ehemaligenvereine

Der Vorstand

SCHWAND-BÄREGG

Vorstand Ehemalige Schwand-Bäregg

Hauptversammlung des Ehemaligenvereins Schwand-Bäregg 2021

Liebe Ehemalige und Freunde des INFORAMA

Heute, am 29. Januar 2021, hätten wir unsere Hauptversammlung wie jedes Jahr im Schlossgut in Münsingen, wir würden diskutieren, erzählen und uns austauschen. Leider ist das infolge der Corona-Pandemie dieses Jahr nicht möglich und zum ersten Mal in der über hundertjährigen Geschichte unseres Vereines müssen wir unsere Hauptversammlung in schriftlicher Form durchführen. Der Vorstand hat sich zu diesem Schritt entschieden, weil das Ende der Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie nicht absehbar ist. Gemäss den Statuten sind wir verpflichtet, jährlich eine HV durchzuführen und mit den «Ehemaligen Nachrichten» haben wir ja ein Medium, um alle Mitglieder zu erreichen.

Wir wollen folgende Traktanden behandeln:

1. Protokoll
2. Jahresbericht
3. Jahresrechnung
4. Wahl Rechnungsrevisor/in
5. Wahl zum Ehrenmitglied
6. Verschiedenes

Für die Abstimmungen und Wahlen haben alle Mitglieder unseres Vereines die Möglichkeit, in den dafür vorgesehenen Feldern durch Ankreuzen ihre Stimme kundzutun. Mit dem Namen und Ihrer Unterschrift gewähren Sie die Echtheit Ihrer Willensäusserung. Wir bitten Sie, den Abstimmungszettel bis am 10. April unserer Sekretärin Elsbeth Bütikofer, Krummeneggweg 81, 3144 Gasel, zukommen zu lassen.

1. Protokoll

Das Protokoll der HV 2020 haben wir in den «Ehemaligen Nachrichten» Nr. 1 (Märzausgabe) veröffentlicht. Der Vorstand empfiehlt, das Protokoll zu genehmigen.

2. Jahresbericht 2020

Da der Jahresbericht gemäss Statuten von der Versammlung genehmigt werden muss, erwähne ich die durchgeführten Anlässe nur kurz und verweise auf die Beiträge und Rückblicke in unseren «Ehemaligen Nachrichten».

Im Corona-Jahr 2020 hatten wir mit unseren Veranstaltungen trotzdem auch viel Glück. So konnten wir die Schneeschuhwanderung im Februar planmässig durchführen und gerade noch vor der ersten Corona-Welle hatten wir im März das Bäregg-Forum. Das Forum für die Frauen mussten wir dann schon absagen. Die Alpwanderung im Juli konnten wir fast wie gewohnt durchführen und durften recht viele Ehemalige begrüssen. Auf das Freilichttheater wiederum mussten wir verzichten, da es den Schauspielern nicht möglich war, die notwendigen Proben durchzuführen.

Zum ersten Mal führten wir mit Vollenweider Reisen vom 13.–19. Juli Veloferien durch. Der Termin war schon lange reserviert und zu unserem Glück konnten wir die Ferienwoche mit kleinen Einschränkungen durchführen.

Mit einem vollen Erfolg konnte auch die Reise nach Dänemark durchgeführt werden. Die Organisatoren Ursula Hess und Walter Kobel waren vom 21.–28. August mit einer grossen Gruppe Ehemaliger per Reisebus unterwegs.

Mit dem Aufkommen der zweiten Corona-Welle mussten wir unser Jassturnier absagen und organisierten an der Stelle den Herbstausflug in die Naturparkkäserei Diemtigtal am 25. September.

Von den fünf Vorstandsitzungen konnten wir drei wie gewohnt durchführen, die Aprilsitzung führten wir per E-Mail durch und die Oktobersitzung fand via Zoom, also über den PC-Bildschirm, statt.

Im letzten Jahr konnten wir für die neue Generation Ehemaliger, also die Lernenden am INFORAMA Schwand, die den eidgenössischen Fähigkeitsausweis Landwirt mit Vertiefung Bio-Landbau abschliessen, ein neues Kapitel mit dem Namen «Die Bio Klasse» in unseren «Ehemaligen Nachrichten» errichten. Die Anlässe und Veranstaltungen für die Bio Klasse litten teilweise auch unter der Corona-Pandemie. Am 18. September jedoch fand in Jaberg bei Petra und Stefan Künzi eine sehr gut besuchte Tagung zum Thema regenerative Landwirtschaft statt.

3. Die Jahresrechnung

Unser Kassier Samuel Santschi hat die Jahresrechnung für das Jahr 2020 verfasst.

Der Vorstand hat die Rechnung genehmigt und empfiehlt den Vereinsmitgliedern, die Rechnung gutzuheissen.

Jahresrechnung 2020	
Ertrag	**CHF 54'936.17**
Mitgliederbeiträge	CHF 53'315.00
Spenden und übriger Ertrag	CHF 1'621.17
Aufwand	**CHF 52'532.11**
Diverse Veranstaltungen	CHF 16'771.40
Ehemaligen Nachrichten	CHF 25'415.75
Vorstand und Verwaltung	CHF 10'344.96
Jahresgewinn	**CHF 2'404.06**
Bilanz per 31.12.2020	
Eigenkapital am 1.1.2020	CHF 122'446.40
Eigenkapital am 31.12.2020	**CHF 124'850.46**
Zunahme Eigenkapital 2020	CHF 2'404.06

Jahresrechnung Ehemaligenverein Schwand Bäregg

Kommentar Kassier

Bedingt durch die rückläufige Anzahl Mitglieder ist der Ertrag im Jahr 2020 ca. Fr. 4000.– tiefer als im Vorjahr. Da infolge der Pandemie verschiedene Anlässe nicht durchgeführt werden konnten, sind auch die Kosten deutlich tiefer als in den Vorjahren.

18.1.2021, Samuel Santschi, Kassier

Revisionsbericht

Am Montag, 18.1.2021, haben wir die Buchhaltung des Ehemaligenvereins für das Rechnungsjahr 2020 geprüft. Die Revision fand infolge der Pandemie dezentral aufgrund der elektronisch zugestellten Unterlagen statt. Wir stellten fest, dass Bilanz und Erfolgsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen und die Vorschriften über die Darstellung der Vermögenslage eingehalten worden sind. Wir beantragen daher der Hauptversammlung, die Jahresrechnung 2020 des Ehemaligenvereins zu genehmigen und dem Kassier und dem Vorstand für das Jahr 2020 Entlastung zu erteilen.

Hilterfingen und Niederscherli,
18. Januar 2021
Sig. Hanspeter Steffen
Sig. Werner Spycher

4. Wahl Rechnungsrevisor/in

Durch die Demission von Hanspeter Steffen müssen wir die Stelle als Rechnungsrevisor neu besetzen. Der Vorstand schlägt als neue Revisorin Frau Monika Bruni vor. Sie stellt sich gleich selber vor:
Mein Name ist Monika Bruni-Schürch, ich wohne in Noflen BE und bin verheiratet. Meine drei Kinder sind im Alter von 19, 17 und 14 Jahren. Mein Mann Thomas und ich bewirtschaften einen Landwirtschaftsbetrieb mit Milchproduktion.

Monika Bruni

Im selbständigen Zuerwerb halte ich ein Pferd und 4 Ponys und organisiere Reitkurse für Kinder und Erwachsene mit eigenem Pferd auf unserem Reitplatz. Zuvor, während knapp 20 Jahren, arbeitete ich in Teilzeit als Mitarbeiterin im Sekretariat der Treuhand und Beratung Schwand AG.
Nun freue ich mich, wieder mit Zahlen und altbekannten Gesichtern zu tun zu haben!

5. Wahl zum Ehrenmitglied

Markus Wildisen, ehemaliger Direktor INFORAMA

Markus Wildisen war während fünf Jahren Direktor des INFORAMA. Seine Art, dieses Unternehmen zu führen, war für uns von Anfang an vorbildlich. Mit seiner Unterstützung gelang es unserem Verein, wieder näher an die Bildungsinstitution INFORAMA heranzukommen. Durch die Anerkennung der Bio-Schule am Schwand als INFORAMA-Standort wurde uns der Schwand als Bildungsort wieder zurückgegeben.
Markus Wildisen hat es verstanden, das INFORAMA als schweizweit grösste land- und hauswirtschaftliche Bildungsinstitution wieder ganz vorne zu positionieren. Diese grosse Leistung wollen wir honorieren. Seit dem 1. Januar gehört Markus auch zu uns Ehemaligen und wir wissen seine Mitgliedschaft in unserem Verein sehr zu schätzen.
Der Vorstand empfiehlt, Markus Wildisen zum Ehrenmitglied in unserem Verein zu ernennen.

6. Verschiedenes

Verabschiedung unseres Rechnungsrevisors Hanspeter Steffen

Hanspeter Steffen wurde an der HV 1997 als Revisor gewählt. Während 22

Jahren übte er zusammen mit Werner Spycher dieses wichtige und verantwortungsvolle Amt aus. Von dieser Verantwortung konnten alle Mitglieder unseres Vereines und alle Teilnehmer an den Hauptversammlungen profitieren. Die von ihnen kontrollierten Rechnungen konnten wir immer getrost genehmigen. Wir danken Hanspeter für die jahrelange wertvolle Zusammenarbeit und wünschen ihm und seiner Familie alles Gute für die Zukunft.
Danke!

Für die gute Zusammenarbeit danke ich meinen Vorstandskolleginnen und -kollegen herzlich. Das Corona-Jahr hat uns als Team gefordert.
Ein herzliches Dankeschön auch an Elsbeth Schnider und ihr Team. Sie waren die grossen Leidtragenden in dieser Zeit des Reiseverbotes und der Reiseeinschränkungen. Wir hoffen auf die Zeit danach!
Ursula Hess und Walter Kobel haben die Dänemark-Reise durchgeführt. Wir danken herzlich für ihr tolles Engagement.

Einen speziellen Dank an euch Ehemalige für eure Teilnahme an den Tätigkeiten und Anlässen unseres Vereines. Gemeinsam hoffen wir, dass wir bald aus der zweiten Corona-Welle herauskommen und es wieder möglich sein wird, in kleineren und grösseren Gruppen etwas zu erleben.

Euer Präsident
Martin Meier

Vorstand Ehemalige Schwand-Bäregg

Abstimmungszettel für die schriftliche HV

Hauptversammlung des Ehemaligenvereins Schwand-Bäregg 2021

Traktandum	Ja	Nein	enthalten
1. Protokoll			
2. Jahresbericht			
3. Jahresrechnung			
4. Wahl Rechnungsrevisor/in			
5. Wahl zum Ehrenmitglied			

Name:
Vorname:
Strasse:
PLZ, Ort:
Unterschrift:

Talon bitte bis 10. April 2021 einsenden an: Elsbeth Bütikofer, Krummeneggweg 81, 3144 Gasel

DIE BIO KLASSE
in Zukunft bauern

Dio Bio Klasse

Die Bio-Ausbildung liegt bei den Jungen im Trend

Für die vier Ausgaben der INFORAMA-Nachrichten im Jahr 2021 schreiben in der Rubrik «Die Bio-Klasse» Lernende der Bio-Schule am INFORAMA Schwand Texte zu verschiedenen Themen. Die erste Fragestellung lautete: «Warum wähltest du die Ausbildung zum/zur Bio-Landwirt/in?». Das Redaktionsteam bedankt sich bei Lesley Schwyter, Laura Würslin, Vera Obertüfer und Cyrill Wechsler für die interessanten Beiträge mit ihren persönlichen Meinungen zur aktuellen und künftigen Situation in der Landwirtschaft.

«Warum wählte ich die Ausbildung zum Bio-Landwirt/zur Bio-Landwirtin?»

Lesley Schwyter

Lesley Schwyter

Mein Name ist Lesley Schwyter, ich bin 19-jährig und wohne in Burgistein. Ich habe meine Lehre als Bio-Landwirtin im Jahr 2020 am INFORAMA Schwand abgeschlossen. In meinen drei Ausbildungsjahren lernte ich auf einem konventionellen, einem biologischen und einem Betrieb in der Umstellung zum Demeter-Betrieb. Dadurch hatte ich die Chance, die unterschiedlichen Haltungs- und Anbauarten kennenzulernen.

Als ich mich dafür entschloss, die Ausbildung als Bio-Landwirtin abzuschliessen, war das nicht, weil ich für oder gegen eine Bewirtschaftungsform bin, sondern weil es für mich persönlich das Richtige war. Ich habe mir einige Gedanken dazu gemacht, in welche Richtung ich für mich selber weitergehen wollte.

Für mich ist sehr wichtig, mit der Natur zusammen zu arbeiten. Es ist erstaunlich, was alles erreicht werden kann, wenn man sich die Zeit nimmt, alle Zusammenhänge zu erkennen und eine Lösung für Probleme zu finden, sei es in der Tierhaltung wie auch im Pflanzenbau. Dies erfordert viel Zeit, Geduld und die Kraft, nicht aufzugeben, auch wenn etwas nicht beim ersten Mal so funktioniert, wie wir das wollen. In der Ausbildung als Bio-Landwirtin ist dieser Aspekt in der Schule zentral. Das war für mich der entscheidende Punkt, weshalb ich auf dem Schwand in die Schule gehen wollte. Man hat im Grunde den gleichen Schulstoff wie alle anderen. Auch wir haben in der Bio-Schule beispielsweise in Schädlings- und Unkrautbekämpfung die Einsatz- und Verwendungsmöglichkeiten mit chemisch-synthetischen Mitteln durchgenommen. Aber wir hatten auch Möglichkeiten, die alternativen Anbauweisen vertieft zu lernen. Die Lehrer brachten uns dazu, die Dinge immer von allen Richtungen zu sehen und die beste Lösung zu finden, welche wir mit natürlichen Mitteln haben. Wir konnten mit unseren Lehrern einige interessante und aussergewöhnliche Betriebe besichtigen, die neue Lösungssätze testen und sehr kreativ sind.

Für mich persönlich war der Entscheid, meinen Abschluss als Bio-Landwirtin zu machen, der richtige. Ich würde das jedem weiterempfehlen. Selbst für solche, die danach ihren Betrieb nicht auf biologische Art betreiben möchten, ist diese Ausbildung sehr lehrreich und kann einem weiterhelfen. Für die Zukunft ist es auf jeden Fall eine Bereicherung.

Lesley Schwyter

Laura Würslin

Ich bin Laura Würslin aus Noflen, 27 Jahre alt und vor fast 10 Jahren aus dem Baselland ins Bernbiet gezogen. Angefangen habe ich hier mit der Ausbildung zur Zimmerin. Die Arbeit mit dem Holz und den Händen hat mich fasziniert. Schon damals habe ich gemerkt, dass ich mich am wohlsten fühle, wenn ich natürliche, ökologische, regionale Materialien verbauen kann. Nun, nach einer intensiven Ausbildung, diversen Reisen in fremde Länder und vielen Einblicken in die verschiedensten Berufe, stehe ich mitten in der Lehre zur Landwirtin. Ich möchte später auf meinem zukünftigen Betrieb am liebsten Freilandschweine halten und Gemüse, Obst, Milch und einige Ackerkulturen produzieren, mit einem möglichst hohen Direktvermarktungsanteil. Dass ich die biologische Ausbildung machen werde, war für mich von Anfang an klar. Jedes Insekt, jeder Pilz, jedes Pflänzchen hat seine Auf-

Laura Würslin

gabe und seinen Nutzen in der Natur, alles ist ein Kreislauf. Nur wenn wir mit und für die Natur arbeiten, können wir noch für viele Generationen gesunde Böden und ein funktionierendes Ökosystem garantieren, da bin ich mir sicher. Wenn wir die Natur verstehen und dieses Wissen nutzen, werden wir nachhaltig für gesunde Böden, gesunde Kulturen und gesunde Tiere sorgen, was wiederum Ernährungssicherheit bedeutet. Ich möchte aufzeigen, dass bio funktioniert, sowohl effizient als auch ertragreich ist. Weil die Natur schon immer funktioniert hat. Und bio heisst, nach den Gesetzen der Natur die Felder zu bestellen und die Tiere zu halten.
Natürlich reicht es nicht, nur die Landwirtschaft wieder dem natürlichen Kreislauf anzupassen. Es muss sich auch das Denken der Konsument*innen und die Strategie der (Gross-)Händler verändern. Solange einige Menschen sehr viel Geld mit Lebensmitteln verdienen, werden wir nicht regionsunabhängig für alle bezahlbare, qualitative, gesunde Lebensmittel herstellen können, wovon auch die Produzent*innen leben können. Aber genau das ist das Ziel von uns Bio-Bäuerinnen und Bio-Bauern. Biologisch zu produzieren soll selbstverständlich und die Norm sein. Denn bio funktioniert. Wenn wir alle zusammenarbeiten und voneinander lernen. Deswegen werde ich Bio-Landwirtin.

Laura Würslin

Vera Obertüfer

Ich heisse Vera Obertüfer und bin 28 Jahre alt. Für mich war es kein grosser Schritt zur biologischen Landwirtschaft, da ich auf einem Bio-Betrieb in Eschenz TG aufgewachsen bin. Dort werden auf 20 Hektaren Milch, Getreide und Obst produziert. Nach dem Gymnasium bin ich nach Basel gezogen und habe dort Kunst studiert. Erst in der Stadt habe ich dann gemerkt, dass ich eigentlich doch ein «Landei» bin. In den Semesterferien habe ich jeweils auf verschiedenen Höfen gearbeitet und so die Landwirtschaft quasi wiederentdeckt. In unserem Dorf gab es rundherum fast nur konventionelle Höfe. Als Kind war mir nicht so bewusst, was «bio» bedeutet. Ich und meine Geschwister waren einfach die, die zu Hause Blacken stechen mussten, und die anderen haben die Blacken halt gespritzt.
In der Berufsschule am INFORAMA Schwand lerne ich die Unterschiede zwischen der biologischen und der konventionellen Landwirtschaft nun erst so richtig kennen. Die Frage danach, wie wir als Landwirt*innen einerseits die Umwelt schonen und schützen können und andererseits genügend hohe Erträge erzielen können, damit auch alle satt werden, wird immer brisanter. Für mich weisen die Ansätze der biologischen Landwirtschaft da in eine spannende Richtung und regen an, um weiterzudenken. Ich kann mir gut vorstellen, dass ich den elterlichen Betrieb dereinst als «Hofkollektiv» gemeinsam mit anderen Leuten übernehmen werde.

Vera Obertüfer

Vera Obertüfer

Cyrill Wechsler

Ich heisse Cyrill Wechsler, bin 23 Jahre alt und komme aus Schongau im Luzerner Seetal. Als gelernter Konstrukteur EFZ absolviere ich zurzeit am INFORAMA Schwand die Landwirtschaftslehre als Zweitausbildung.
Die Möglichkeit, den heimischen ÖLN-Mutterkuhbetrieb zu übernehmen trieb mich vor einigen Jahren zu einer tieferen Auseinandersetzung mit der Nahrungsmittelherstellung. Ich begann, mich zu informieren und realisierte bald, dass industrielle Landwirtschaft nur aus Ignoranz oder Faulheit unterstützt werden kann. Wer genau und objektiv hinschaut, entdeckt eine Wirtschaftsweise, die unter Berücksichtigung der externalisierten Kosten äusserst ineffizient ist. Die reduktionistische Betrachtungsweise nach Düngerlehre sowie die Einteilung der Lebewesen in essbar oder schädlich zerstören langfristig die Lebensgrundlage aller Landlebewesen.
Die biologische Landwirtschaft dagegen ermöglicht mir als Quereinsteiger mit einer Vorliebe für komplexe Systeme eine persönlichere Verbindung zu Pflanzen, Nutztieren, Bodenlebewesen und Konsumenten. Sie fördert eine stimulierende, abwechslungsreiche Zusammenarbeit mit der Natur, statt deren Bekämpfung. Ich bin überzeugt, dass eine biologische Produktion die Welt ernähren kann, komplett ohne Abhängigkeit von skrupellosen Grosskonzernen oder unproportionalem Energieverbrauch, dafür mit reinem Gewissen und mehr Handarbeit. Dazu benötigt sie (neben aufgeklärten, zahlungsbereiten Konsumenten) mehr Forschung und vor allem mehr experimentierfreudige Betriebe. Zunehmend findet das Verständnis für die Bodengesundheit Einzug in die Köpfe der Betriebsleiter. Dadurch entwickelt sich der Bio-Mainstream von der «Jäten-statt-spritzen-Option» zu einer eigenständigen Gedankenwelt, welche die natürlichen Prozesse versteht und nutzt. Die Zeit ist reif, um unsere Wohlstandspuffer auszunutzen, indem wir Wissenschaft, Kapitalismus und Praxis in eine vertretbare Richtung lenken. Als Bewohner der reichen Schweiz sehe ich es in meiner Verantwortung, durch Pionierarbeit die elementar wichtige Nahrungsmittelherstellung nachhaltig zu gestalten und der Kostenwahrheit anzunähern.

Cyrill Wechsler

Cyrill Wechsler

Ehemalige Schwand-Bäregg

Veloferien in der lieblichen Voralpenlandschaft Allgäu

Samstag – Freitag, 17.–23. Juli 2021

Die Veloreise findet im Juli nur statt, wenn sich Corona bis dann sehr «gemässigt» hat und es die Weisungen des BAG und der besuchten Länder erlauben. Die Gesundheit der Teilnehmenden hat erste Priorität.

Etwas anders als im Vorjahr präsentiert sich die Veloreise 2021. Als Ziel steht das Allgäu, die Region mit den sanften Hügeln, der wilden Bergwelt und der idyllischen Seenlandschaft, auf dem Programm. Das Allgäu ist der südlichste Teil Deutschlands und gehört mit Recht zu einer der schönsten Ferienlandschaften. Ihr Feriendomizil für den gesamten Aufenthalt wird ein gemütliches, familiengeführtes Mittelklassehotel sein – ein «Zuhause», wo Gastlichkeit und Herzlichkeit gross geschrieben werden und dies in märchenhafter Umgebung mit Blick auf die Alpen, in unmittelbarer Nähe der berühmten zwei Königsschlösser Neuschwanstein und Hohenschwangau.
Der morgendliche Gepäckverlad wird somit wegfallen. Etwas «anspruchsvoller» wird dafür das tägliche Radeln. Durch flache Flusstäler, romantische Hochtäler, liebliche Wiesenlandschaften und an tiefblauen Seen vorbei werden die Touren führen. Die ausgewählten Tagesetappen, die von einem ortskundigen Veloguide mitbegleitet werden, führen buchstäblich in alle Himmelsrichtungen. So vielfältig die Radtouren, so verschieden zeigen sich die Streckenlängen; sie liegen zwischen 20 – 70 km pro Tag. Unter anderem ist ein Ausflug ins grenznahe Österreich, ins wunderschöne Tannheimertal geplant. Der Hauptkamm der Allgäuer Alpen bildet die Grenze und ist somit nicht weit von unserem Domizil entfernt. Ein freier Tag ist Mitte Woche geplant. Die Königliche Kristall-Therme lädt zum Entspannen und Relaxen ein; sie liegt einen Katzensprung vom Hotel entfernt.
An- und Rückreise ins Allgäu erfolgen mit dem Car. Damit Sie die zum Teil auch hügeligeren Etappen in vollen Zügen geniessen können, ist ein E-Velo von Vorteil. E-Bikes können – falls Sie nicht ein eigenes besitzen – vor Ort gemietet werden.
Damit Sie möglichst viel von den Touren und der Gegend profitieren können, wird Sie ein ortskundiger Veloguide auf den Touren mitbegleiten. Auch der Car wird Ihr ständiger Begleiter sein. Ist Ihnen einmal eine Strecke zu lang oder zu anstrengend, steigen Sie unterwegs einfach um in den Car. Ganz nach Lust und Laune!
Bitte beachten Sie, dass die einzelnen Touren als mittelschwer eingestuft werden – aus diesem Grund empfehlen wir Teilnehmenden mitzumachen, die sich Rad fahren gewohnt sind.

Natürlich sind für diese Ferien auch Interessierte ohne Velo herzlich willkommen. Die Region hat «Nichtradlern» einiges zu bieten und Stefan freut sich auf Gäste, die ihn auf den täglichen Ausflügen im Car begleiten.

Verlangen Sie die Detail-Ausschreibung, wenn Sie mehr über diese Ehemaligen-Aktivität wissen möchten.

Kosten pro Person:

ab 12 Teilnehmenden	CHF 1790.–
ab 16 Teilnehmenden	CHF 1750.–
ab 20 Teilnehmenden	CHF 1690.–
oblig. Annullierungs- und Reisezwischenfallversicherung	CHF 39.–
Einzelzimmer-Zuschlag	CHF 150.–

Inbegriffen:

Carreise mit Velotransport ins Allgäu • Strassengebühren • Schifffahrt auf dem Forggensee • ausgezeichnetes Mittelklassehotel, Doppelzimmer mit Bad oder Dusche, WC • kleines Frühstück 1. Tag • 6 x Frühstücksbuffet • 3 Mittagessen und 6 feine Abendessen • Besichtigungen • fachkundiger Veloguide auf allen Touren • detaillierte Reiseunterlagen

Anmeldung bis Samstag, 24. April, an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen, Tel. 032 685 99 88, info@vollenweider-reisen.ch

Ehemalige Schwand-Bäregg

Ferienwoche «Stubaital»

Mittwoch – Dienstag, 11.–17. August 2021

Wichtig: Selbstverständlich findet die Ferienwoche im Tirol nur statt, wenn es Corona erlaubt. Sollte das Virus ein Verhinderer sein, können Sie auf Wunsch Ihre Anmeldung umbuchen auf eine Woche im Toggenburg (mit gleichem Datum).

«Ursprünglich und herzlich», so präsentiert sich das diesjährige Ferienwochenziel. Unser Ferienort Fulpmes liegt auf 930 m Seehöhe im österreichischen Stubaital. Auch wenn sich die Zeiten geändert haben, ist dieses Tal vor allem eines geblieben: ein grosses Stück Heimat!

Der Eingang ins Stubaital, das Einheimische auch nur als Stubai bezeichnen, ist von Innsbruck aus mit kaum 10 Kilometern Entfernung fast zum Greifen nahe. Und doch erscheint die Hektik der Grossstadt beim Blick auf den mächtigen Stubaier Gletscher, der den krönenden Talabschluss bildet, weit weg. Während unten die Ruetz durch die grüne Landschaft rauscht, steigen die Gipfelhöhen der Stubaier Alpen talaufwärts immer weiter an. Sie reichen bis zum Zuckerhütl auf 3507 m und sind von mehr als 20 Gletschern umgeben.

Das Ferienwoche-Zuhause ist ein gemütliches Hotel mit besonderem Wohlfühlcharakter. Hier werden Sie nach Tiroler Art herzlich begrüsst und nach Strich und Faden verwöhnt.

Kommen Sie mit ins heimelige Stubaital und geniessen Sie ein paar Tage «Auszeit»!

1. Tag

Carreise ab Region Münsingen / Bern – Autobahn Oftringen – Umfahrung Zürich – St. Gallen – Lustenau – Dornbirn – über's Bödele – durch den Bregenzerwald und über den Hochtannbergpass – Warth – Lechtal, Mittagessen – Reutte – Fernpass – Telfs – Innsbruck – Fulpmes.

2. – 6. Tag

Gemütliche «Kennenlern-Tour». Sie erfahren Wissenswertes über den Ferienort und entdecken das Tal bis hinauf an den Fuss des Gletschers. Abstecher zur Skisprungschanze am Berg Isel in Innsbruck und auf die Gramai Alm in der Region Achensee • Bergtag im Stubaital • Car-Ausflug über den Brenner ins nördliche Südtirol • freier Tag

7. Tag

Heimreise via Innsbruck – Arlberg – Bludenz – Feldkirch – Sargans – entlang Walen- und Zürichsee zurück ins Bernbiet.

Kosten pro Person	CHF 1190.–
Zuschlag Einzelzimmer	CHF 75.–
Reiseversicherung	CHF 39.–

Inbegriffen:

Carreise in den Ferienort und alle Ausflüge per Car • Bergbahnen und Ortsbus Stubaital • ausgezeichnetes Mittelklassehotel, Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC • Kaffeehalt 1. Tag und Frühstückbuffet 2.–7. Tag • Mittagessen 1. und 7. Tag • 6 feine Abendessen • Nachmittagsjausen • Benutzung Panoramahallenbad und Wellnessbereich • Begrüssungsapéro • Vollenweider-Betreuung • Reiseunterlagen

Anmeldung bis Montag, 3. Mai an:
Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen, Tel. 032 685 99 88, info@vollenweider-reisen.ch
Auskünfte erhalten Sie jederzeit unter Tel. 032 685 99 88.

Ehemalige Rütti-Seeland-Waldhof

Sonnen- und Seenland Kärnten

Dienstag – Montag, 15.–21. Juni 2021

Die Reise findet im Juni nur statt, wenn sich Corona bis dann sehr «gemässigt» hat und es die Weisungen des BAG und der besuchten Länder erlauben. Die Gesundheit der Teilnehmenden hat erste Priorität – andernfalls Verschiebedatum 22.–28. August 2021.

In Kärnten lacht die Sonne einfach öfter – von den schönsten Seen über die herrlichsten Gipfel bis hinein ins Gemüt der Menschen! Eine Landschaft von grosser Schönheit und Vielfalt: von der Einsamkeit des Hochgebirges zu den lieblichen Tälern – vom ewigen Eis bis zu den vielen blauen Seen. Über 1200 sind es – bacherlwarm und trinkwasserklar. Österreichs südlichstes Bundesland ist das sonnige Herz Europas – und ein wahres Schatzkästlein! Auf der RSW-Reise entdecken Sie touristische «Muss» und lernen Kärntens Landwirtschaft bei ausgesuchten Betriebsbesichtigungen kennen. Landwirte und Fachexperten freuen sich, Ihnen Einblick in ihre Tätigkeit zu bieten. Geniessen Sie auch, dass Sie auf der Reise nur einmal Hotel wechseln müssen.

1. Tag: Carreise über Zürich – St. Gallen – Bregenz – Memmingen – München – Rosenheim – Salzburg – Tauern Autobahn – Millstättersee nach Bad Kleinkirchheim, wo Sie für 5 Nächte Hotel beziehen.

2. Tag: Ganztägiger Ausflug mit Start gegen 09.00 h. Am Vormittag steht die Besichtigung eines internationalen Holzverarbeitungsunternehmens (u. a. Sägeproduktion, Kanaltrockenanlage, Hobelwerk) in der Nähe von Spittal auf dem Programm. Fortsetzung der Tour durchs Drau-, Gitsch- und Gailtal – über die Karnische Dolomitenstrasse – Bad Bleiberg – Freistritz zurück nach Bad Kleinkirchheim. Am Nachmittag schauen wir bei einem Landwirtschaftsbetrieb rein.

3. Tag: Seentag – alle 1200 können wir Ihnen zwar nicht zeigen: Via

Feldsee – Afritzersee – entlang dem still verträumten Ossiachersee an den majestätischen Wörthersee. Die Fahrt unterbrechen wir für einen Bauernhof-Besuch.
Gegen Mittag erreichen wir Velden. Direkt am See mit einem Logenplatz steht das aus Fernseh und durch Roy Black bekannte Schlosshotel. Zeit für eigene Entdeckung in der kleinen, schicken Metropole – für einen Spaziergang auf der Promenade oder in der Begegnungszone. Nachmittags geniessen Sie rund 2 Stunden auf dem See nach Klagenfurt.

4. Tag: Bergtag! Sie entscheiden, ob Sie mit der Bergbahn «die Gipfel stürmen» und die freie Zeit in frischer Alpenluft beim Wandern oder beim Geniessen der atemberaubenden Fernsicht verbringen. Keine Lust auf Berg – dann ist vielleicht Relaxen und Thermenbesuch angesagt.

5. Tag: Die Fahrt geht im ersten Teil über die 35 km lange Nockalmstrasse, welche in 52 Kehren durch den Nationalpark Nockberge mit dem grössten Fichten- und Zirbenbestand führt. Bei Gmünd zweigen wir vom Liesertal ab auf die Malta-Hochalmstrasse. Sie führt durch das «Tal der stürzenden Wasser» zur höchsten Staumauer Österreichs, der Kölnbreinsperre auf 1900 m, und gilt als eine der Traumstrassen in den Alpen.

6. Tag: Abschied von Kärnten. Der erste Teil der Heimfahrt geht via Spittal – Lienz im Osttirol – durchs Pustertal nach Sterzing im Eisacktal. Über den «Jaufen» – mit den Ötztaler Alpen im Norden und den Sarntalern im Süden – kommen Sie ins Passeiertal und bei Meran in den Vinschgau. Letzte Übernachtung in Schlanders.

7. Tag: Heimwärts über die Malser Heide – Reschenpass – Oberinntal – Landeck – Arlberg – Feldkirch – St. Gallen – Zürich – zurück an die Aussteigeorte.

Richtkosten pro Person:

ab 25 Teilnehmenden	CHF 1650.–
Einzelzimmer-Zuschlag	CHF 90.–
Oblig. Reiseversicherung	CHF 39.–

Inbegriffen:

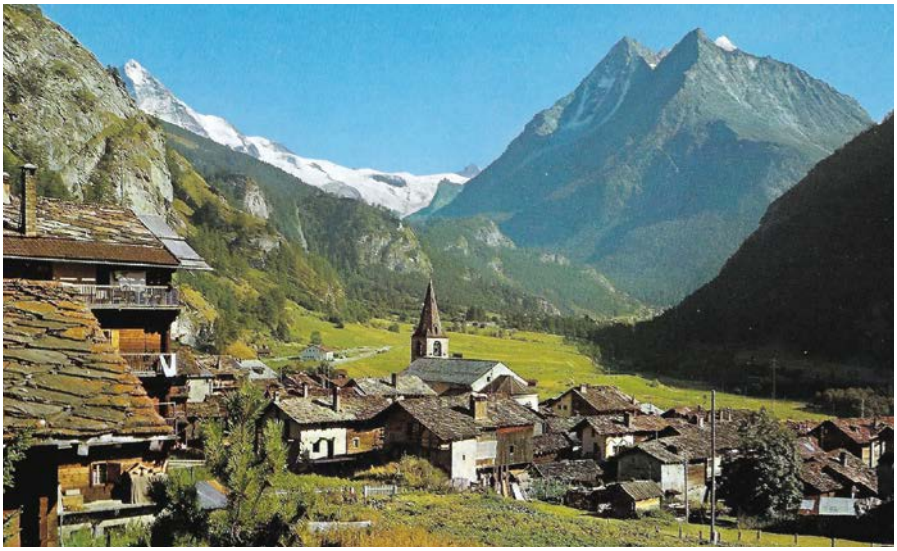
Carreise nach Kärnten und alle Ausflüge • Mautgebühren • Billett Bergbahnen und Schifffahrt Wörthersee • ausgezeichnete Mittelklassehotels, Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC • Kaffeehalt 1. Tag und 6 x Frühstücksbuffet • 4 Mittag- und 6 feine Abendessen • alle Besichtigungen • Vollenweider Reisebegleitung • detaillierte Reiseunterlagen

Anmeldung bis Samstag, 24. April, an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen, Tel. 032 685 99 88, info@vollenweider-reisen.ch

Ehemalige Rütti-Seeland-Waldhof

Ferienwoche «Crans-Montana»

Mittwoch – Dienstag, 22.– 28. September 2021



Ein bekannter Walliser Ferienort mit einem atemberaubenden Panorama auf die Alpenkette und ausserordentlich vielen Sonnenstunden in wunderbarer Natur – das ist Crans-Montana, ein Paradies über dem Rhonetal.
Auf einem sonnenreichen Hochplateau gelegen, bilden die Orte Crans und Montana auf 1500 m zusammen eine der grossen Walliser Feriendestinationen. Die beeindruckende Aussicht auf die Gipfelparade vom Matterhorn bis zum Mont Blanc ist nur einer der Vorzüge der beiden Zwillingsorte. Der Ferienort verkörpert zum einen das idyllische Bergdorf mit seinen fünf Badeseen und würzig duftenden Bergwäldern, zum andern die Annehmlichkeiten eines modernen Ferienziels mit viel Gelegenheit zum Lädele.
Unser Feriendomizil ist ein seit Jahrzehnten familiengeführtes Hotel. Es präsentiert sich klein, fein und persönlich – mit besonderem Charme und herzlicher Gastfreundschaft.
Das Hotel steht am Rande des Zentrums an einem uralten Wäldchen, in einer herrlichen und ruhigen Umgebung. Ein Katzensprung von unserem «Zuhause» entfernt befindet sich der Étang Grenon; der kleine See lädt zu einem gemächlichen Spaziergang und Verweilen ein.

Wenn Sie mit uns ein paar gemütliche Ferientage in einer wunderbaren Bergwelt verbringen möchten, kommen Sie mit – wir freuen uns auf Sie!

1. Tag:
Carreise ab verschiedenen Einsteigeorten – entlang Bieler- und Neuenburgersee – vorbei an Yverdon-les-Bains – La Sarraz – Lausanne – Montreux. Mittagessen in der Region Genfersee. Weiter in Richtung Bex – Martigny – durch's Rhonetal – Sion nach unserem Ferienort Crans-Montana

2. – 6. Tag:
«Kennenlern-Tour» des Ferienortes • Abstecher ins Val d'Hérens, das Eringertal, mit Aufenthalt in Evolène • freier Bergtag • Ausflug ins Safrandorf Mund. Hier gibt's interessante Informationen über den Anbau des roten Goldes • freier Ferientag

7. Tag:
Heimreise via Brig – durch's Goms – vom Oberwallis geht's über den Grimselpass ins Berner Oberland nach Innertkirchen. Mittagshalt Region Brienzersee. Weiterfahrt entlang des Thunersees – Münsingen – Bern.

Kosten pro Person:	CHF 1350.–
Zuschlag Einzelzimmer	CHF 60.–
Reiseversicherung	CHF 39.–

Inbegriffen:
Carreise in den Ferienort und Ausflüge per Car • Bergbahnen und Ortsbus Crans-Montana • Führung Safrandorf Mund • gutes Mitteklassehotel, Doppelzimmer mit Bad od. Dusche/WC • Kaffee und Gipfeli 1. Tag • reichhaltiges Frühstücksbuffet 2 – 7. Tag • Mittagessen auf Hin- und Rückreise • 6 feine Abendessen • einfaches Mittagessen 3. Tag • Begrüssungsapéro • Vollenweider-Betreuung • Reiseunterlagen

Anmeldung bis Montag, 3. Mai, an: Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen, Tel. 032 685 99 88, info@vollenweider-reisen.ch

Anmeldetalon für die Reiseaktivitäten der Ehemaligenvereine
(Namen bitte gemäss Identitätskarte oder Pass)

Name(n) Vorname(n) Geb. Datum

Name(n) Vorname(n) Geb. Datum

Adresse PLZ/Ort

Telefon Mobile

Wichtig: Bitte beachten Sie, dass alle Reiseaktivitäten nur durchgeführt werden, wenn es die Weisungen/ Vorschriften des BAG erlauben.

Gewünschte Reise oder Ferienwoche:

Sommerreise «Sonnen- und Seenland Kärnten», Dienstag – Montag, 15. – 21. Juni 2021
☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

Veloferien im lieblichen Allgäu, Samstag – Freitag, 17. – 23. Juli 2021
☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

Ferienwoche «Stubaital», Mittwoch – Dienstag, 11. – 17. August 2021
☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

Ferienwoche «Crans-Montana», Mittwoch – Dienstag, 22. – 28. September 2021
☐ Doppelzimmer ☐ Einzelzimmer

Versicherung:
☐ Ich (wir) besitze(n) einen ETI-Schutzbrief oder eine gleichwertige Annullierungs-/Reisezwischenfall-Versicherung und benötige(n) für die gebuchte Reise keine Police!

Datum, Unterschrift

Einsenden an:
Vollenweider Reisen, Postfach 1152, 2540 Grenchen 1, info@vollenweider-reisen.ch

Wichtige Daten

INFORAMA

30. April 2021	Anmeldeschluss Betriebsleiterschule, INFORAMA Rütti, Zollikofen
30. April 2021	Anmeldeschluss Ausbildung Agrotechniker/in HF, INFORAMA Rütti, Zollikofen
11. Mai 2021	Pflanzenschutztagung
19./20. Mai 2021	Unkrauttagung 2021, St. Aubin FR
31. Juli 2021	Anmeldeschluss berufsbegleitender Kurs 2021 – 2023, INFORAMA Waldhof, Langenthal
15. Sept. 2021	Anmeldeschluss Vollzeitkurs, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich
15. Jan. 2022	Anmeldeschluss berufsbegleitender Kurs 2022 – 2024, INFORAMA Berner Oberland, Hondrich

HONDRICH

	Aktuell keine Anlässe

RÜTTI-SEELAND-WALDHOF

20. März 2021	**Abgesagt!** Hauptversammlung ehem. Rütti-Seeland-Waldhof, INFORAMA Rütti
10. Mai 2021	Hauptversammlung und Flurbegehung ehemalige Waldhofschülerinnen, INFORAMA Waldhof

SCHWAND-BÄREGG

24. März 2021	21. Bäregg-Frauen-Forum, INFORAMA Emmental, Bärau

REISEN

15. – 21. Juni 2021	RSW: Sommerreise «Sonnen- und Seenland Kärnten»
17. – 23. Juli 2021	Schwand-Bäregg: Veloferien «Liebliches Allgäu»
11. – 17. Aug. 2021	Schwand-Bäregg: Ferienwoche Stubaital
18. – 24. Sept. 2021	Flusskreuzfahrt «Seine» – von Honfleur nach Paris (Ausschreibung in der nächsten Ausgabe)
22. – 28. Sept. 2021	RSW: Ferienwoche Crans-Montana

Redaktionsschluss der Juni – Ausgabe:
26. April 2021